Nr. 177. Mittwoch, den 30. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juli bis 2. August 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Loupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Dienstag-Arbeit der Londoner Konferenz.

Neue Vorschläge der Bankiers. — Die schwierige Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Die Micumverhandlungen.

Berlin, 29. Juli.

Von zuständiger Stelle wird bestätigt, daß morgen die Vertreter der Sechser-Kommission nach Berlin kommen werden, um sich mit der Regierung in der Angelegenheit der Micumverträge ins Benehmen zu setzen.

Neues Micumabkommen der Textilindustrie.

Berlin, 29. Juli.

Das am 1. August ablaufende Abkommen der Vereinigten Deutschen Textilindustrie mit der Rheinlandkommission ist um einen Monat verlängert worden.

Kündigung der Lohnordnung im Bergbau.

p. Essen 29. Juli.

Da es bei den Verhandlungen am Montag über die Lohnsätze für die südlichen Randzechen zu keinem Ergebnis gekommen ist und die Bergarbeiterverbände den Standpunkt vertreten, daß ohne eine vorherige fristgemäße Kündigung der zurzeit gültigen Lohnordnung eine Abänderung der in dieser festgelegten Lohnsätze für einzelne Zechengruppen nicht in Frage kommen könne, beabsichtigt der Zechenverband, das Lohnabkommen für den Ruhrkohlenbergbau zu kündigen. Wenn keine baldige Aenderung der Lage eintritt, rechnet man in Kürze mit der Stillegung der südlichen Randzechen.

Der neue Regierungspräsident in Düsseldorf.

Düsseldorf, 29. Juli.

Wie verlautet, wird der Regierungspräsident Bergemann aus Merseburg in etwa vierzehn Tagen die Führung der Geschäfte der Düsseldorfer Regierung übernehmen. Er wird sein Amt antreten, sobald die Genehmigung der Besatzungsbehörde vorliegt. Regierungspräsident Grützner übernimmt die Vertretung Bergemanns in Merseburg.

Die Verfassungsfeier im besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 29. Juli.

Wie verlautet, ist von der französischen Besatzungsbehörde eine einfache Feier des Verfassungstages am 11. August genehmigt worden.

Die Brotversorgung des Industriegebietes.

Duisburg, 29. Juni.

Heute fand in der Duisburger Getreidebörse auf Einladung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel eine stark besuchte Versammlung der Vertreter der neun Industrie- und Handelskammern des großen Wirtschaftsgebietes von Münster bis Köln statt, um zu der überaus wichtigen Frage des Abbaues der Reichsgetreidestelle und der künftigen Getreide- und Brotversorgung, namentlich für das rheinisch-westfälische Industriegebiet, Stellung zu nehmen. Nach einem Referat des ersten Syndikus der Duisburger Handelskammer, Reichstagsabgeordneter Most, und nach sehr eingehender Beratung der Sachlage, wurde folgende Entschließung gefaßt:

Die heute in der Duisburger Getreidebörse stattfindende Versammlung der Vertreter der Industrie- und Handelskammern von Bochum, Krefeld, Dortmund, Duisburg-Wesel, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster und Neuß, der Mühlenindustrie und des Getreidehandels ihres Bezirks erklären in vollem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit einstimmig folgendes:

Die Reichsgetreidestelle kann ohne Gefährdung der Brotversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes verschwinden. Sie braucht nicht durch eine andere amtliche oder halbamtliche Einkaufsstelle ersetzt zu werden, vielmehr erachten sich Getreidehandel und Mühlenindustrie in der Lage, die Brotversorgung des Industriebezirkes sicherzustellen. Dabei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß

1. keine wesentliche Verschlechterung der außenpolitischen Lage eintritt,

2. die Devisenbeschaffung keine Erschwerung erfährt.

Erwünscht ist eine wesentliche Aenderung des Verfahrens der Reichsbank in der Diskontierungspolitik.

Außenhandelsverband und Agrarzölle.

Berlin, 29. Juli.

Die Geschäftsstelle des Außenhandelsverbandes (Handelsvertragsvereinigung) in Berlin versendet eine Denkschrift über die Gefahren der Wiedereinführung von Agrarzöllen. Sie befürwortet, der Landwirtschaft zu helfen:

1. Durch eine wesentliche Verbilligung der Eisenbahnfrachten sowohl für ihre Produktionsmittel als für ihre Erzeugnisse,
2. durch Erleichterung und Verbilligung der von ihr benötigten kurzfristigen wie langfristigen Kredite mittels Schaffung geeigneter Kreditorganisationen,
3. durch Entlastung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse von der Umsatzsteuer,
4. durch Zuführung der anderen die Landwirtschaft belastenden Steuern auf ein erträgliches Maß.

Die Folgen würden ersprießlich sein und weniger gefährlich als die Einführung von Agrarzöllen.

Die Stimmung in London.

London, 29. Juli.

Wie Reuter erfährt, kann die Ansicht eingeweihter Kreise über den gegenwärtigen Stand der Konferenz als hoffnungsvoll bezeichnet werden. Man hofft, daß die Konferenz am Ende nächster Woche zu einem erfolgreichen Abschluß kommt. Was die Einladung an Deutschland betrifft, so ist darüber noch nichts bekannt. Sie wird erfolgen, wenn die Hauptdelegierten den Zeitpunkt für gekommen erachten, dagegen sind Schritte ergriffen worden zur Einladung der Reparationskommission nach London. Die amerikanischen und andere Vorschläge gewinnen jetzt feste Gestalt. Das erste Komitee wird morgen zusammentreten, sobald es den skizzierten Plan für annehmbar hält. Die Frage der militärischen Räumung ist überhaupt noch nicht zur Sprache gekommen, sondern soll außerhalb des Verhandlungsrahmens erörtert werden.

Der amtliche englische Funkdienst meldet:

Am Schluß der gestrigen Vollsitzung der Londoner Konferenz herrschte unter den Delegierten die Stimmung eines vorsichtigen Optimismus. Der Entschluß, die deutschen Vertreter nach London einzuladen, wird hier als ein wichtiger Fortschritt betrachtet. Der Zeitpunkt der Einladung steht noch nicht fest, doch halten es die Zeitungen für wahrscheinlich, daß die alliierten Delegationsführer, denen diese Frage vorliegt, eine Einladung gegen Ende der Woche absenden werden, also etwa Donnerstag oder Freitag. Da die Konferenz noch viele Fragen zu erledigen hat, bevor sie zum Empfang der deutschen Delegierten bereit ist, so betrachtet man es als ratsam, die Versendung der Einladung noch aufzuschieben, um den aus Berlin eintreffenden Delegierten ein unnötiges Warten zu ersparen.

Als der erste Ausschuß gestern nachmittag 3 Uhr zusammentrat, unterbreitete Logan, wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, seinen kurzen Vorschlag, den zu formulieren er in der Vormittagssitzung gebeten worden war und der auf das ursprüngliche Protokoll der Kommission folgen sollte, durch eine Abänderungsformel des belgischen Premierministers ergänzt. Clementel drückte die Ansicht aus, daß die amerikanische Formel äußerst interessant sei, er bitte jedoch um einen 24- oder 48stündigen Aufschub der Erörterungen, damit die französischen Delegierten, während sie die amerikanische Formel zu ihrer Grundlage nähmen, ihr gewisse andere Erwägungen aufpfropfen könnten, die sich, wie in manchen Kreisen angenommen wird, auf schiedsrichterliche Entscheidungen beziehen sollen, falls sich irgendein Land durch eine gegenteilige Entscheidung benachteiligt fühlen sollte.

Dem Berichterstatter zufolge erhob Snowden seitens des britischen Schatzamtes starke Einwände gegen die amerikanische Formel, die, wie er erklärte, seiner Ansicht nach eine nicht wünschenswerte Uebertragung gewisser politischer Befugnisse auf die Reparationskommission in Aussicht nehme. Theunis, der mehr bestrebt war als irgendein anderer Delegierter, daß Amerikas praktische Hilfe dankbar angenommen und in vollstem Maße verwendet werden solle, machte Einwendungen gegen Snowdens Beweisgründe und erklärte, daß sich die Befugnisse, die man vorschlage der Reparationskommission zu geben, absolut innerhalb ihrer Zuständigkeit befänden. Logan erklärte hierauf, daß er seinen Vorschlag nur vorgebracht habe, um nach seiner Ansicht den drohenden Stillstand zu verhindern, und daß er gern bereit sei, 24 Stunden zu warten, um die französische Formel zu erwägen. Der Berichterstatter betonte, daß unter diesen Umständen der Plenarsitzung am Nachmittag natürlich kein Bericht des ersten Komitees vorgelegt werden könne. Der Beschluß, den Premierministern Englands, Belgiens und Frankreichs und den Hauptdelegierten Amerikas, Italiens und Japans die Aufgabe zu überweisen, den genauen Augenblick zu wählen, zu dem Deutschland zu der Konferenz eingeladen werden solle, stand dem Berichterstatter zufolge in Uebereinstimmung mit den in Herriots Schreiben an Macdonald gestern morgen enthaltenen Gedanken, die Einladung nach Berlin ergehen zu lassen, um den Deutschen zu ermöglichen, die Durchführung des Dawesberichts zu erörtern. Der Nachdruck könne auf das deutsche Recht auf eine Erörterung gelegt werden. Staatssekretär Hughes bestand darauf, daß ein Appell an den praktischen Sinn der Deutschen gemacht werden solle.

*

London 29. Juli.

Die Tätigkeit der interalliierten Konferenz beschränkte sich heute auf eine Zusammenkunft der Hauptdelegierten am Vormittag und auf eine Sitzung des juristischen Komitees am Nachtag. Für morgen wurde vorläufig angesetzt eine Zusammenkunft des ersten Komitees um 9½ Uhr und des dritten Komitees um 10½ Uhr. Auch die Juristen setzen morgen ihre Beratungen fort. Wahrscheinlich findet morgen keine Vollsitzung der Konferenz statt, aber eine Sitzung der Hauptdelegierten. Am morgigen Nachmittag wird, wie verlautet, die französische Delegation damit beschäftigt sein, den Entwurf einer Formel auszuarbeiten, die der Konferenz unterbreitet werden soll zu dem Zwecke, die Vertreter der Bankiers zufriedenzustellen. Sie hofft, daß diese Bemühungen für jedermann befriedigend sein werden. Man erwartet, daß dieser Entwurf im Laufe des morgigen Tages fertiggestellt sein wird.

Die Anleihebedingungen der Bankiers.

London, 29. Juli.

Heute sollte eine wichtige Sitzung der amerikanischen, britischen und alliierten Bankiers stattfinden, wahrscheinlich unter dem Vorsitz Lamonts von der Firma Morgan, um die Bedingungen der Anleihe zu erwägen. Wie verlautet, haben die Bankiers drei Arten finanzieller Garantien vorgesehen:

1. allgemeine Garantie aller teilnehmenden Mächte,
2. eine individuelle Garantie jeder Macht, die eine separate Aktion unternimmt,
3. Garantie der Bankiers der unter 2. erwähnten Mächte.

Ein französisch-belgischer Räumungsplan.

Paris, 29. Juli.

Nach einer Meldung des „Quotidien" aus London haben die französische und die belgische Delegation ein Programm für die militärische Räumung des Ruhrgebietes ausgearbeitet. Dieser Plan soll der englischen Regierung unterbreitet und auch der deutschen Regierung zugestellt werden. Es sei wahrscheinlich, daß dieser Plan als Grundlage für Verhandlungen mit den deutschen Vertretern in London dienen werde.

Der Friedenswille Herriots.

Paris, 29. Juli.

Ministerpräsident Herriot hielt auf einem Bankett der französischen Handelskammer in London eine Ansprache, in der er Havas zufolge u. a. sagte: „Wir sind hier, um nach einem Kriege, den wir nicht gewollt haben, den Frieden wieder herzustellen. Frankreich wünscht, daß unter den Mächten ein Friedenszustand herrscht, der nicht allein dem Handel, sondern auch der ganzen Welt zugute kommen soll. Die französische Regierung, die den Friedenswillen in den Vordergrund gestellt hat, hat das Recht, daran zu erinnern, daß ein Frieden, der Frankreich nicht sein Recht gewährt, ein ungerechter Friede ist. Man kann die Ordnung, die wir erhoffen, nicht auf eine Ungerechtigkeit aufbauen."

*

Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 29 Juli.

Die Reparationskommission hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten. Gegenstand der Besprechung war die Londoner Konferenz. Man erwartet die Abreise der Kommission nach London spätestens morgen.

Die Beilegung des deutsch-russischen Konflikts.

Berlin, 29. Juli.

Ueber die Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalls wird von amtlicher Seite ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt: Nach langwierigen Verhandlungen ist gestern in Moskau zwischen dem Volkskommissariat des Aeußeren und dem deutschen Botschafter eine Regelung gefunden worden, die den zwischen Deutschland und Rußland entstandenen Konflikt beilegt. Das Ergebnis ist in einem Protokoll niedergelegt worden, dessen Wortlaut heute nachmittag in Berlin unterzeichnet worden ist. Der Wortlaut des Protokolls wird morgen veröffentlicht werden. Der Hauptstreitpunkt, die Frage der Exterritorialität der Handelsvertretung, wird nach den Vereinbarungen dadurch gelöst, daß die russische Handelsvertretung räumlich in zwei Abteilungen geteilt wird, von denen einer das Recht der Exterritorialität zuerkannt wird. Die Abmachungen sollen ihre Geltung bis zum Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages haben, der auch die Frage der Exterritorialität grundsätzlich regeln soll. Im Protokoll wird weiter die Haussuchung in der russischen Handelsvertretung als eine politische Aktion bezeichnet, die die deutsche Regierung nicht billigt. Außerdem wird der russischen Vertretung Ersatz für den entstandenen Schaden zugesagt. Schließlich verpflichten sich beide Staaten, alle Maßnahmen, die anläßlich des diplomatischen Zwischenfalles getroffen wurden, rückgängig zu machen. Wie wir hören, wird Botschafter Krestinski bereits Mitte dieser Woche Moskau verlassen und spätestens Ende dieser Woche in Berlin anwesend sein.

Das Reich und Bayern.

Berlin, 29. Juli.

Wie der Telegraphen-Union von zuständiger Stelle gemeldet wird, finden die seit längerer Zeit vorgesehenen Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern über die Eisenbahnfrage morgen statt. Reichsverkehrsminister Oeser und Finanzminister Dr. Luther werden zu diesem Zweck nach München reisen. Damit wird die Münchener Meldung, daß die Zusammenkunft wegen der Londoner Konferenz nicht stattfinden könne, hinfällig.

Nuntius Pazelli beim Reichskanzler.

Berlin, 29. Juli.

Nuntius Pazelli hat nach seinem Eintreffen in Berlin heute mittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Wie wir hören, hat es sich jedoch lediglich um einen persönlichen Höflichkeitsakt gehandelt.

Beamtensorgen.

Von Ministerialrat Soel.

Von den zwei wichtigsten Fragen, die die Beamtenschaft in den letzten Jahren aufs tiefste erregt haben, von den Fragen der Besoldung und des Personalabbaues, schien die erste nach langem Ringen einer gewissen Lösung entgegengeführt zu werden. Die am 1. Juni in Kraft getretene Neuregelung der Beamtengehälter brachte eine wesentliche Erhöhung der bis dahin völlig unzureichenden „Goldgehälter", die im Dezember v. J. einen Sturm der Entrüstung nicht nur bei den Beamten, sondern in der ganzen Oeffentlichkeit hervorgerufen hatten. Leider sollte auch die Regelung vom 1. Juni nicht ohne Wermutstropfen bleiben. Wohl betrugen die Gehälter einschließlich Wohnungsgeld und Sozialzulagen in der Ortsklasse A im Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endgehalt berechnet, für Juni nominell für die Gruppe III: 105,4 v. H., für die Gruppe VIII: 106,6 v. H., für die Gruppe XI: 90 v. H. und für die Gruppe XIII: 80,4 v. H. des Friedensdiensteinkommens. Berücksichtigt man aber das Realeinkommen, d. h. den Kaufwert der Bezüge, wie sie sich nach einer Reichsindexziffer vom 4. Juni auf 113 v. H. stellen, so ergeben sich für die Gruppe III nur mehr 93,3 v. H., für die Gruppe VIII 89 v. H., für die Gruppe XI 79,7 und für die Gruppe XIII 71,2 v. H. Daraus erhellt ohne weiteres, daß die Gehälter immer noch unter dem Friedensstande liegen und das, obwohl doch die Preise für den notwendigen Lebensbedarf noch erheblich über dem Friedensstande stehen. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen auch die Juni-sätze namentlich der unteren Beamtengruppen kaum das Existenzminimum deckten. In Verfolg des Beschlusses des Reichstags vom 26. Juni 1924 wurden dann wenigstens die Grundgehälter der Gruppen I bis VI erhöht, die vom Hauptausschuß ebenfalls geforderte Erhöhung der Sozialzulagen für alle Gruppen unterblieb aber wegen Mangels an Mitteln. Auch diese neueste Besoldung ist daher unbefriedigend geblieben, und es muß nach wie vor die Forderung erhoben werden, daß die vollen Friedensgehälter wieder hergestellt werden und zwar nicht nur nominell, sondern unter Berücksichtigung der gesunkenen Kaufkraft des Geldes, also mit einem entsprechenden Zuschlag. Auch dann werden die Beamten noch lange nicht so dastehen wie im Frieden; denn sie haben ihre Vorräte an Kleidung, Wäsche usw., kurz alle Reserven ebenso aufgebraucht wie andere Volksschichten und ihre Gehaltsbezüge haben es ihnen nie erlaubt, sich irgend einmal zu erholen und an eine Ergänzung des Verbrauchten und Verbrennen zu denken. Dazu haben auch sie, und das gilt namentlich von den höheren Beamten und ihren Frauen, im Krieg und in der Nachkriegszeit ihr sonstiges Vermögen zugesetzt oder durch die Inflation verloren wie der gesamte Mittelstand.

Schwerer noch als die materiellen Sorgen drückt auf die Beamten aber eine andere Last, der Personalabbau. Seit dreiviertel Jahren wird diese Geißel erbarmungslos über der Beamtenschaft geschwungen, und sie wird damit für Fehler gezüchtigt, die nicht sie auf dem Gewissen hat! Denn die Beamteninflation ist nicht ihre Schuld, sie ist eine Frucht der Kriegs- und Revolutionswirtschaft. Hätte nicht namentlich das Reich Aufgaben über Aufgaben an sich gerissen, Behörden über Behörden geschaffen und die vorhandenen aufgebläht, so brauchte es nicht diese Menge von Beamten. Der Achtstundentag bei Post und Bahn tut sein Uebriges. Hätte man sich mit dem alten bewährten Beamtenkörper von 1914 begnügt, so wäre gewiß nicht weniger geleistet worden. So mußte man aber zu derart drakonischen Mitteln greifen, wie sie die Personalabbauverordnung vom 27. Oktober 1923 der Regierung in die Hand gab. Und sähe man doch wenigstens ein Ende ab! Dem Drängen der Beamtenorganisationen und der Parteien — sogar derer, die die Personalabbauverordnung mit geschaffen haben — folgend, hat sich die Regierung endlich dazu entschlossen, Aenderungen der Personalabbau-Verordnung ins Auge zu fassen. Aber was bringen diese? Will man wenigstens die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte der Beamten wieder herstellen? Oder will man nur die Personalabbau-Verordnung demnächst aufheben? Mit nichten! Nur einzelne Vorschriften sollen gemildert, die Hauptwünsche der Beamtenschaft aber unerfüllt bleiben und die Verordnung nicht vor dem 31. Januar 1925 aufgehoben werden. Es haben denn auch sämtliche Beamtenorganisationen einmütigen Protest gegen diese Regierungsantwort erhoben und die politischen Parteien auf die schweren Gefahren eindringlich hingewiesen, die der gegenwärtige Zustand wie der Entwurf der Regierung für das Beamtentum und für den Staat mit sich bringt. Mit Recht heißt es in der von allen Spitzenorganisationen unterzeichneten Eingabe: „Wenn das Gefühl der Treue des Beamten zum Staat erst gelockert ist, wenn er seine Rechte vom Staat nicht mehr gewährleistet, sondern vernichtet glaubt, dann ist die Gefahr einer schweren Demoralisation der Beamten- und Angestelltenschaft kaum abzuwenden." Haben die Kämpfe um eine angemessene Besoldung, die Sorge ums tägliche Brot die Beamtenschaft zermürbt, so hat die durch die Personalabbau-Verordnung bedingte Unsicherheit der Stellung, die Furcht vor dem blauen Briefe, geradezu zersetzend gewirkt. Es ist also wirklich allerhöchste Zeit, daß da Wandel geschaffen wird. Bedürfen wir doch der staatserhaltenden Kräfte heute mehr als je.

Zu diesen großen Sorgen der Beamtenschaft gesellen sich noch andere, die vielleicht gerade nicht so sehr im Vordergrund des Interesses stehen, aber wie alles, was den Beamten und damit den Staat berührt, doch auch zu denken geben müssen. Das ist vor allem die Verlängerung der Arbeitszeit, die man beim Beamten durchgeführt hat, wohl zunächst, um der auf den Achtstundentag eingeschworenen Arbeiterschaft ein Beispiel zu geben, ohne aber zu berücksichtigen, daß eine rein schematische Verlängerung auch da, wo schwere, verantwortungsvolle Geistesarbeit geleistet werden muß, einem Raubbau an der Gesundheit gleichkommt, dessen Kosten letzten Endes doch wieder der Staat und damit der Steuerzahler zu tragen hat.

Auch die Kürzung des Urlaubs im Reich hat böses Blut gemacht. Warum sollen die Reichsbeamten schlechter gestellt sein als ihre Kollegen in Preußen? Glaubt man, daß namentlich die Tätigkeit in den Zentralstellen des Reiches weniger aufreibend ist als anderwärts? Eine alte Erfahrung zeigt, daß sich eine gewisse Liberalität in Urlaubssachen immer lohnt; der arbeitsfreudige und gut erholte Beamte macht nach seiner Rückkehr den Arbeitsausfall bald wieder wett. Gerade heute, wo die Kriegsfolgen, zumal in den Beamtenfamilien, noch nicht überall überwunden sind, sollte in dieser Beziehung nicht am falschen Orte gespart werden.

Noch einer Frage darf gedacht werden, der Titelfrage. Auch der neue Staat wird auf die Dauer nicht darauf verzichten können, Verdienste, vor allem auch bei Nichtbeamten, in besonderer Form zu ehren. Trotz des Artikels 109 der Reichsverfassung wird man daher wieder an Ehrentitel denken müssen. Es ist selbstverständlich, daß die Beamten, denen es Reich und Staat in der Hauptsache verdanken, wenn sie nicht von trüben Fluten weggespült worden sind, dabei nicht leer ausgehen. Solche Auszeichnung erscheint umso natürlicher, als die Beamten durch die Revolution an Ansehen und Stellung viel eingebüßt haben, nicht zuletzt auch infolge der Eindringlinge, die aus der Revolutions- und der Nachrevolutionszeit stammen.

Wird uns der neue Reichstag das längst versprochene Gesetz über die Beamtenvertretungen und ein neues Beamtengesetz bescheren? Wir wollen es hoffen. Aber auch die Beamten dürfen nicht müßig die Hände in den Schoß legen. Vor allem darf nicht Neid und Mißgunst in ihren eigenen Reihen aufkommen, wie es sich bei der Besoldungsregelung im Juni gezeigt hat. Die mittleren und unteren Beamten dürfen vielmehr versichert sein, daß die höheren Beamten im Kampf um die Erreichung auskömmlicher Gehälter mit ihnen Schulter an Schulter stehen, wie sie auch im Kampf gegen die Personalabbau-Verordnung in vorderster Linie standen und stehen.

Die Untersuchung gegen die deutsche Tscheka

Berlin, 29. Juli.

Die Untersuchung gegen die Angehörigen der deutschen Tscheka wird jetzt nach der Vornahme der Haussuchungen in den Parlamenten und der bereits gemeldeten weiteren Verhaftungen in Berlin mit besonderem Nachdruck fortgeführt. Insbesondere sind die zuständigen Ermittlungsbehörden bemüht, die Zusammenhänge zwischen der Tscheka und einer Reihe von kommunistischen Anschlagsversuchen oder sonstigen strafbaren Handlungen aufzudecken. Die Hauptuntersuchung wird bekanntlich in Stargard in Pommern geführt, wo als Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs Landgerichtsdirektor Jürgensen tätig ist. Bekanntlich ist auch seinerzeit der Kommunist Bozenhardt, dessen Flucht in Berlin zu dem bekannten Zwischenfall in der russischen Handelsvertretung Anlaß gegeben hat, mit den übrigen mit ihm Verhafteten nach Stargard übergeführt worden. Jetzt wird bekannt, daß auch einige der Hauptbeteiligten an dem Potsdamer Attentatsversuch gegen das Garde du Corps-Denkmal, darunter der Kraftfahrer Benzmann, von Potsdam nach Stargard übergeführt worden sind, um dort durch den Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof vernommen zu werden. Wann die Ermittelungen gegen die Tscheka-Mitglieder abgeschlossen werden, läßt sich zurzeit bei der Fülle des bereits vorliegenden und neuhinzukommenden Materials noch nicht absehen.

Freilassung eines Münchener Umstürzlers.

München, 29. Juli.

Einer der an der Münchener Räterepublik Beteiligten, der im Sommer 1919 zu 5 Jahren 6 Monaten Festung verurteilte Gustav Klingelhöfer, ist jetzt aus der Festung Niederschönenfeld entlassen worden, nachdem ihm für das letzte halbe Jahr seiner Haft Bewährungsfrist zugebilligt worden ist.

Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie vor dem Zusammenbruch.

Noch nie, auch in den 70er und anfangs der 80er Jahre nicht, war die Lage der niederrheinisch-westfälischen Eisen- und Hütteninduſtrie so verzweifelt, wie gegenwärtig. Ebenso unerfreulich ist die Situation im Kohlenbergbau. Die Ursache ist neben der allgemeinen Kreditnot in den großen Lasten zu suchen, die der Montanindustrie durch die Micumverträge auferlegt sind. Es geht nicht länger an, daß die rheinisch-westfälische Großindustrie allein die Opfer bringt, die zu tragen Sache des ganzen Reiches sein müßte. Die hohen Lasten erhöhen die Produktionskosten derart, daß die Eisenindustrie dem Auslandswettbewerb nicht mehr standhalten kann. Die Tonne Stabeisen wird mit 115 Mark um 5 Mark über Friedenspreis verkauft, während die Selbstkosten 15 Mark höher liegen. Wenn nicht der Bergbau von seinen Sonderlasten erleichtert und dadurch die weitere Herabsetzung des Kokspreises herbeigeführt wird, steht binnen kurzer Zeit

die Hütteninduſtrie vor dem Erliegen.

Wie ernst die Lage ist, wurde den Vertretern der führenden Zeitungen des Industriebezirks auf einer Besprechung vor Augen geführt, zu der der Arbeitgeberverband der Gruppe Nordwest auf gestern nachmittag nach Oberhausen geladen hatte. Direktor Krieger (Düsseldorf) wies auf die Sorgen hin, die in solchem Ausmaß die Ruhrindustrie noch nicht zu tragen gehabt habe. Leider herrsche nicht nur in der breiten Masse, auch in den Kreisen der Gebildeten, eine bedauerliche Unkenntnis in wirtschaftlichen Dingen — auch an verantwortungsvollen Regierungsstellen habe man noch nicht begriffen, daß sich Notstände nicht durch politische, sondern nur durch wirtschaftliche Maßnahmen kurieren lassen.

Direktor Woltmann (Oberhausen) gab einen interessanten Abriß aus der Geschichte der Gutehoffnungshütte, die 1741 gegründet wurde und alle Phasen der Entwickelung der deutschen Eisenindustrie durchlaufen hat. Er beleuchtete dann die zeitlichen Verhältnisse, die durch die Abtrennung des lothringischen Minettereviers gegenüber den Vorkriegsverhältnissen sich zu ungunsten der Ruhrindustrie verschoben haben. Wir sind wieder mehr auf deutsche Erze angewiesen, deren Vorkommen aber begrenzt ist. Der Inlandsbezug ist eine Transportfrage. Vor dem Kriege kostete der Transport einer Tonne Erz von Siegen bis Oberhausen 3,50 Mark, heute kostet er 5,60 Mark. Diese Erhöhung der Transportkosten durch die Reichseisenbahn ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen untragbar geworden; die Industrie wird genötigt, sich auf den Bezug von Erzen einzustellen, die auf dem Wasserwege befördert werden. Der Redner berührte dann die Frage des Achtstundentages, dessen Forderung psychologisch erklärlich sei, der aber nur so lange tragbar gewesen sei, als die Inflation die wirtschaftlichen Verhältnisse verschleierte. Das habe sich seit der Festigung der Währung offen gezeigt. Das mit den Riesenverpflichtungen des Versailler Vertrages belastetete deutsche Wirtschaftsleben könne nicht mehr Schrittmacher des günstiger gestellten Auslandes in sozialpolitischen Dingen sein, so seh die Industrie davon durchdrungen sei, daß mit wirtschaftlichen Verbesserungen auch sozialpolitische Verbesserungen Hand in Hand gehen müßten. Für die Arbeitgeber sei der Achtstundentag kein Dogma; er sei aber nur durchführbar, soweit die Erfüllungslasten es gestatten. Wenn die Eisenindustrie sich lediglich von finanzpolitischen und nicht von sozialpolitischen und vaterländischen Gründen hätte leiten lassen, dann würde sie im verflossenen Herbst die Betriebe nicht wieder eröffnet haben. Sie habe Millionen Goldmark zugesetzt, die im Auslande zu hohen Zinsen geliehen werden mußten. Jetzt sei sie am Ende ihrer Kraft; ohne Uebertragung der Micumlasten auf breitere Schultern breche sie zusammen. Die Stillegung sei eine sehr ernste Sache, aber unausbleiblich, wenn nicht bald eine Aenderung zum Besseren eintrete.

An Hand eingehenden Zahlenmaterials suchte Direktor Hofmann den Beweis zu erbringen, daß das Dreischichtensystem für die Hüttenindustrie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht tragbar sei. Das früher bestandene Zweischichtensystem mit effektiv 20stündiger Arbeitszeit sei für die Produktion günstiger; das Dreischichtensystem mit 24stündiger Arbeitszeit bringe nur in der Theorie eine 20prozentige Erhöhung der Produktion, erfordere aber 50 Prozent Arbeiter mehr. Aus mancherlei Gründen (schlechte Ernährungsverhältnisse, Nachkriegspsychose) seien die Leistungen pro Kopf und Schicht gesunken; die Industrie habe durch technische Verbesserungen den Ausfall nicht decken können, der etwa 40 Prozent der Friedenserzeugung betrage. Reichskommissar Mehlich stellte fest, daß 1921/22 die Produktionsleistung nur 69,5 Prozent der Leistung von 1913 betrug. Die Einführung des Zweischichtensystems und der höheren Spanne für gelernte Arbeiter, des Akkordlohnes, haben die Erzeugung pro Kopf langsam wieder gesteigert. Nur durch vermehrte Arbeit könnten die Unkosten (auch die Preise für Materialkosten) verringert werden; nur so sei es möglich, Absatz zu finden und die Industrie vor Stillegung zu bewahren. Die Industrie sei bestrebt, durch technische Verbesserungen den Arbeitern die Arbeit zu erleichtern.

Ein Rundgang durch die mit allen Errungenschaften der Technik ausgestatteten riesigen Anlagen der Gutehoffnungshütte, die insgesamt 30 000 Arbeiter, davon 15 000 in Oberhausen, beschäftigt, zeigte, welche Fortschritte gerade in der Hinsicht gemacht sind, schwere körperliche Arbeit durch mechanische Hilfsmittel zu ersetzen.

Bedenklich stimmen mußten die gewaltigen, wegen Absatzmangel aufgestapelten Fertigwaren, die hohe Zinsen verschlingen. So wie hier, oft noch ungünstiger, ist es auf den anderen Hütten und Werken. Unsere Industrie braucht Erleichterung der Last, benötigt Kredite, um Hunderttausenden Arbeitern auch weiterhin Beschäftigung geben zu können. Möge bald ein günstiger Stern ihr und unserem Vaterlande leuchten. ap.

Neue Kommunistenprozesse.

Leipzig, 29. Juli.

Am 6. August beginnen weitere Kommunistenprozesse vor dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Niedner. Als Angeklagte erscheinen wegen Hochverrats am 6. August der Kommunist Dik, am 7. und 8. August der Kommunist Fiebler und Genossen, im ganzen 11 Angeklagte, von denen vier Reichswehrunteroffiziere bezw. Soldaten waren. Zu diesen käme als 12. Angeklagter der Obergefreite Gräfe, der bereits am 16. Dezember 1923 im Gefängnis Selbstmord beging. Die Reichswehrsoldaten haben Gewehre, Munition und Handgranaten gestohlen und sie der Kommunistischen Partei Deutschlands gegen Entgelt überlassen.

Beschwerden in Versorgungsangelegenheiten.

Berlin, 29. Juli.

Es wird darauf hingewiesen, daß es unzweckmäßig ist, wenn sich die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bei Beschwerden über das Versorgungsamt an das Reichsarbeitsministerium oder auch an andere Dienststellen wenden. Durch diesen unrichtigen Weg wird die Bearbeitung der Beschwerden unnütz verzögert; denn sie werden lediglich dem Hauptversorgungsamt als der dem Versorgungsamt zunächst vorgesetzten Dienststelle zugeleitet, ohne daß der Beschwerdeführer mit einer Abgabemitteilung rechnen kann.

Der Schluß der Hamburger Krankenkassentagung.

Hamburg, 29. Juli.

Der zweite Verhandlungstag der 28. Deutschen Krankenkassen-Tagung in Hamburg wurde von Stadtrat Ahrends (Berlin) eröffnet und brachte ein Referat des Geschäftsführers des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Lehmann, über die Aerztefrage. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen zur Frage der Erwerbslosen, die sich gegen die Verwendung der Krankenkassen für die Erwerbslosenfürsorge wendet. Ein Antrag, den Sitz des Hauptverbandes von Dresden nach Berlin zu verlegen, fand einstimmig Annahme. Zum ersten Vorsitzenden wurde Stadtrat Ahrends (Berlin) gewählt. Als nächster Tagungsort wurde auf Einladung des Oberbürgermeisters von Düsseldorf die Stadt Düsseldorf gewählt.

Ministerwechsel in Polen.

Der Präsident der Republik nahm das Rücktrittsgesuch des Außenministers Zamoyski an und ernannte den polnischen Delegierten beim Völkerbund Askrzinski zum Außenminister.

Internationaler Metallarbeiterkongreß.

Wien, 29. Juli.

Der internationale Metallarbeiterkongreß setzte seine Beratung über den Achtstundentag fort und faßte eine Entschließung, in der gegen einen Versuch, die Arbeiterklasse zur Liquidation des Krieges heranzuziehen und die materielle Abhängigkeit der Arbeiter vom Kapital zu erhöhen, Einspruch erhoben wird. Die Metallarbeiter aller Länder werden aufgefordert, ihren Einfluß auf die rasche Ratifizierung des Washingtoner Uebereinkommens geltend zu machen, ohne dabei zu übersehen, daß auch in diesem Falle nur die proletarische Selbsthilfe den Achtstundentag sichern könne. Darauf erstattete Dießmann (Deutschland) einen Bericht über den letzten internationalen Gewerkschaftskongreß. Hierauf wurde der Vollzugsausschuß wiedergewählt, wobei an Stelle des erkrankten Meerheim der Franzose Labe gewählt wurde. Nach längerer Verhandlung über die Zulassung eines Vertreter des allrussischen Verbandes Krsenzew begrüßte der Kongreß das Aufnahmegesuch der Russen. Dieses wurde einer besonderen Konferenz überwiesen. Darauf wurde der Kongreß geschlossen.

Frankreich nimmt den Garantiepakt des Völkerbundes an.

Paris, 29. Juli.

Im Zusammenhang mit der englischen Zurückweisung des vom Völkerbundsrat vorgeschlagenen Garantiepaktes bemerkt der „Matin", die Entscheidung der französischen Regierung laute im Prinzip zugunsten einer Annahme des Paktes. Der „Matin" erklärt weiter, daß das vom National-Verteidigungsrat ernannte Komitee zur Beratung der Angelegenheit einstimmig den Vorschlag des Völkerbundes angenommen habe. Die französische Antwort an den Völkerbund werde voraussichtlich im kommenden Monat abgesandt werden.

Der Streit um das Matteotti-Attentat.

Rom, 28. Juli.

Der „Messagero" behauptet, das Verbrechen an Matteotti sei von Pseudofaschisten begangen worden, die die Regierung Mussolini bekämpfen. Hinsichtlich der Gründe des Verbrechens, das von Feinden Italiens ausgeheckt und bezahlt worden sei, glaubt das Blatt auf die Tätigkeit der französischen Blätter „Oeuvre" und „Quotidien" hinweisen zu müssen. Andererseits bezweifelt das Blatt die Echtheit der von der Presse veröffentlichten Aussagen Cesraskis und sagt, über das ganze Untersuchungsverfahren werde das strengste Stillschweigen bewahrt.

Hungerstreik im Warschauer Zentralgefängnis.

Warschau, 28. Juli.

In hiesigen Zentralgefängnis stehen die politischen Häftlinge seit zwei Tagen im Hungerstreik.

Türkische Verwaltungsreform.

Konstantinopel, 29. Juli.

Das Ministerium des Innern beabsichtigt, zwölf ausländische Sachverständige einzustellen: vier Deutsche für Post- und Telegraphendienst, einen Italiener für Gemeindeverwaltung, drei Oesterreicher für den Sicherheitsdienst, zwei Belgier für das Zivilstandsregister, einen Deutschen für das Personalwesen und einen Engländer für den Inspektionsdienst.

Zusammenstöße in Mesopotamien.

Konstantinopel, 29. Juli.

Wie aus Adana gemeldet wird, wurde im Wilajet Mossul eine englische Militärpatrouille von Eingeborenen angegriffen. Bei dem sich darauf entspinnenden Gefecht wurden auf beiden Seiten verschiedene Personen getötet und verwundet. Sämtliche Läden und Märkte in Mossul sind geschlossen worden.

Amerikanische Demonstration gegen Persien.

Paris, 29. Juli.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington wird zur Ueberführung der Leiche des in Teheran ermordeten amerikanischen Generalkonsuls ein amerikanischer Kreuzer nach Persien entsandt. Wenn nötig, wird das Schiff auch zu Demonstrationen benutzt.

Politische Uebersicht.

+ **Der 13. internationale Stenographenkongreß**, an dem u. a. deutsche, österreichische, ungarische, holländische, schwedische, dänische, spanische, französische, belgische, rumänische, lettische, amerikanische und mexikanische Delegierte teilnehmen, wurde in Lausanne eröffnet.

+ **Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach Brasilien.** Im Oberhause teilte Lord Parmoor mit, daß das britische Kriegsschiff „Curlew" den Auftrag erhalten habe, nach Brasilien in See zu gehen.

Feruccio Busoni.

Von

Alfred Goetzke.

Ferruccio Benvenuto Busoni, der geniale Pianist, Komponist und Musikpädagoge, der soeben, 58 Jahre alt, in Berlin einem Herzleiden erlag, das ihn schon seit Jahren quälte, ist schon als Jüngling zu uns gekommen und hat Deutschland zu seiner Wahlheimat gemacht. Das deutsche Kunstleben hat ihm Gewinne von unschätzbarem Wert zu danken. Denn man würde Busoni nicht gerecht werden, wollte man seine Bedeutung und seine Anregungen auf das rein Musikalische beschränken. Sein durchdringender Geist und die Universalität einer Bildung, die ihn mit allen Gebieten der Schwesterkünste und der Literatur in engste Fühlung brachte, machten ihn in seiner Betätigung als schaffender und nachschaffender Künstler zu der faszinierenden Persönlichkeit, die alle Welt in ihren Zauberbann zog. Insbesondere war es dem ausübenden Künstler gegeben, die Zeiten der pianistischen Blüte Liszts und Anton Rubinsteins im Geist der Moderne neu erstehen zu lassen. Busoni war in Wahrheit der einzige unter den großen zeitgenössischen Meistern des Klaviers, der das Erbe Liszts als ein wahrhaft Berufener angetreten hat. War doch in ihm ein Teil jener umfassenden Begabung lebendig, die auch Liszt vom Klavier zum Dirigentenpult und von diesem zum Komponieren trieb, ein Entwickelungsweg, den auch Busoni durchlaufen hat, um, am Ziel angelangt, als anerkannter Führer der musikalischen Moderne seinen Platz neben Richard Strauß einzunehmen

Busonis Persönlichkeit war es gegeben, den spröden Klangkörper des Klaviers zum Ausdrucksinstrument einer Welt von Klangfarben und Klangtönen umzuschaffen. Seine Technik war nicht nur die des unfehlbaren Virtuosen, der das pianistische Problem mit untrüglicher Sicherheit löst, sie war bis ins Kleinste und Feinste individualisiert und im Verein mit der an Nuancen unerschöpflichen Tongebung das Ausdrucksmittel eines überragenden Kunstschaffens, das den Hörer in die Atmosphäre des Uebersinnlichen hinaushob und ihm innerliche Erlebnisse von unvergeßlicher Eindrucksmacht vermittelte. Aber auch darin war Busoni Liszt ähnlich, daß er als Lehrer und Erzieher eine Schar von Schülern um sich sammelte, die heute für ihren Meister zeugen und sein Kunsterbe in treuer Hut verwalten.



Bald war dem genialen Bahnbrecher des modernen Geistes in der Musik die pianistische Welt zu eng geworden. Jahrelang veranstaltete er in Berlin als Dirigent an der Spitze des Philharmonischen Orchesters Konzerte, die er ausschließlich den Werken der strebenden jungen, noch der Anerkennung harrenden Talente widmete, und die dem Verständnis moderner, aus dem Geiste unserer Zeit geborenen Musik unschätzbare Dienste geleistet haben. In diesem Sinne hat auch der Schriftsteller Busoni mit seinem „Entwurf zu einer Aesthetik der Tonkunst", der den Widerstreit der Meinungen so lebhaft entfesselte, entscheidend gewirkt. Seine klassische Bearbeitung Bachscher Orgelwerke für Klavier bilden dann den Auftakt zu der eigentlichen schöpferischen Arbeit des Komponisten, die, aus der Neuromantik Liszts hervorgegangen, in der „Indianischen Phantasie", dem großen fünfsätzigen Klavierkonzert mit Männerchor, mit dem Busoni einen ganz neuen Typ schuf, und in den Opern „Turandot" und „Arlecchino" zu einem neuen selbständigen Stil zu gelangen suchte. Ueber der Arbeit zu einer Faustoper ist der Meister gestorben; die Partitur soll aber so gut wie fertig vorliegen.

*

Die Liebe für deutsche Kunst und deutsches Wesen hatte der Verstorbene von seiner deutschen Mutter geerbt, die in Italien die Gattin des Klarinettvirtuosen Busoni geworden war. In der musikalischen Atmosphäre des Elternhauses wuchs der am 1. April 1866 in Empoli bei Florenz geborene Ferruccio Benvenuto zu einem Wunderkind heran, das schon mit sieben Jahren in einem Konzert zu Triest Lorbeeren erntete. Schon damals hatte sich kein Geringerer als Eduard Hanslick begeistert über das Kompositionstalent des Knaben geäußert, der mit fünfzehn Jahren bereits zum Mitglied der „Philhormonischen Akademie" von Bologna ernannt worden war, nachdem er das vorgeschriebene strenge Examen bestanden hatte, eine Ehre, die in gleichem Alter von ihm nur dem jungen Mozart zuteil geworden war. Nicht lange darauf erschien der junge Busoni auch in Berlin, wo er vor allem als Improvisator über vom Publikum gegebene Themen, die er sofort am Klavier in kunstvoller Weise bearbeitete, Aufsehen erregte. Im Jahre 1888 ging der Zweiundzwanzigjährige als Lehrer an das Konservatorium von Helsingfors. Zwei Jahre später begann dann mit der Erringung des Rubinsteinpreises die große Periode im Leben des Klaviervirtuosen, der in der ganzen Welt Triumphe feierte. Nachdem er kurze Zeit in Moskau und Boston als Lehrer gewirkt hatte, kam Busoni 1893 nach Berlin, wo er sich dauernd niederließ. Hier hat er bis zum Ausbruch des Weltkrieges lehrend, konzertierend und komponierend eine ungemein fruchtbare Tätigkeit entfaltet, die ihn in den Mittelpunkt des deutschen Musiklebens rückte. Der Ausbruch des Krieges überraschte ihn auf einer Konzertreise in Amerika und schnitt ihm die Rückkehr nach Italien wie nach seinem Adoptiv-Vaterland ab. Nach dem Friedensschluß kehrte er wieder nach Berlin zurück, in der Hoffnung, seine so jäh unterbrochene künstlerische Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. Leider hat sein fortschreitendes Herzleiden diesen Wunsch unerfüllt gelassen.

= **Die Bläser-Kammermusikervereinigung des Bochumer Stadtorchesters** fand dieser Tage in Hattingen mit Darbietungen von Mozart, Beethoven (Sonate für Flöte und Klavier), Karl Maria v. Weber und Thuille (Sextett) eine andächtige und dankbare Gemeinde. — Musikdirektor Arno Schützes meisterliches Klavierspiel löste im Rahmen der Veranstaltung eines Hattinger Volkskonzertes nicht minder Bewunderung und Ergriffenheit aus.

= **Hexen-Anneken in Buer.** Der Ortsverein für Orts- und Heimatkunde rief die Bürger der Stadt Buer, des Vestes und der Emscherniederung zum neuerwachten Rittersitz Schloß Berge zur Uraufführung des Heimatstückes „Hexen-Anneken. Unter den uralten, schattigen Kastanien und Linden des Burghofes fanden sich über 2000 Zuschauer zusammen. Das „bildhübsche" Bauernweib aus Sutum wird von dem Trunkenbolde Krampe verfolgt und von ihm aus Haß als Hexe verrufen. Krampes Liebste, die Schloßzofe Dina, verbreitet das Gerücht und hetzt dem armen Weibe Volk, Graf und Richter auf den Hals. Vergeblich treten ein edler Pater, die Gräfin und der Dorfvorsteher für die Beklagte ein. Die Folter zwingt zum Geständnis, das Halsgericht ergibt das Schuldig und unter dem Läuten der Schloßglocke trägt der Henkerkarren Anneken und den Scharfrichter zur Wetterwiese. Hier wird die Hexe enthauptet und ihr Körper verbrannt. Da, leider zu spät, erkennt man das geschehene Unrecht, und der Graf gelobt die Errichtung der Kapelle im Lindenfant. Die gute Besetzung der Rollen, das ergreifende Spiel, die schöne Freilichtbühne und die ganze historisch abgestimmte Umgebung erfaßte die Zuschauer tief und erwärmte die Spieler immer mehr. Seinen Höhepunkt erreichte das Spiel, als der lodernde Schein des Scheiterhaufens auf der dunklen Bühne die Silhouetten der Bürger und Fronen zeigte und Schloß und Dorf rot bestrahlte, während im Hintergrunde dunkler Wald die Szenerie abschloß. Ueber allem zuckten die grellen Blitze eines dräuend heranziehenden Gewitters. — Begeisterte Glückwünsche wurden dem Heimatdichter Professor Wilhelm Schmidt gebracht, dem ein herrlicher Kranz überreicht wurde als Zeichen des Dankes für sein Mühen um die enge und weitere Heimat.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

:-: **Weitmar**, 29. Juli. Die Familie Anton Gwizbeck in Weitmar, Hattinger Straße 23, erhielt vom Justizminister die Erlaubnis, den Namen Gethberg zu führen.

* **Gerthe**, 28. Juli. Als erster Vertreter des Landkreises im Zweckverband der Landwirtschaftsschule Dortmund ist Gutsbesitzer Wilhelm in Gerthe gewählt worden, zugleich mit W. Bahrenberg, Querenburg; als Stellvertreter Landwirt Middendorf und Studienrat Bideau aus Langendreer. — Der 3. August ist seitens des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten als Gedenktag für die im Kriege Gefallenen vorgesehen. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter hat aus eigenen Mitteln und durch Sammlungen ein Denkmal geschaffen, das an diesem Tage enthüllt werden soll. Es besteht aus einem 2½ Meter hohen Granitstein, der auf einem dreistufigen Sockel ruht und in der Mitte ein aus Kupfer hergestelltes Relief trägt, das einen Krieger im Stahlhelm darstellt. Der Entwurf des Denkmals ist von dem Zeichenlehrer Rys unentgeltlich hergestellt. Die Ausführung geschah durch Stuckateur Kollardzyk. Die Feier am 3. August wird morgens durch Festgottesdienst, bei dem die Kirchenchöre mitwirken, eingeleitet. Die von den Vereinen gestifteten Kränze werden vor dem Gottesdienste in der Kirche aufgestellt und am Nachmittage am Denkmal niedergelegt. Auf dem Friedhofe wirken mit: Männergesangverein „Einigkeit", Männergesangverein Hiltrop und Quartett-Verein Hiltrop, sowie der Posaunenchor Gerthe und Hiltrop. Ansprachen werden gehalten von den Geistlichen. Betriebsführer Kohring nimmt die Enthüllung vor. — Seit einigen Tagen wird hier für eine Organisation, die sich „Heimatdank" nennt und sich zur Aufgabe gestellt hat, für die Kriegshinterbliebenen Wohnungen zu bauen, gesammelt. Auch hier in Gerthe sind Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte, die uns so nahe stehen, daß Gaben von hier ihnen zufließen müssen!

p. **Harpen**, 30. Juli. Einst war es ein liebliches Tal, durch das der Bach an der Wischermühle (die ihren Namen von dem früheren Geschlecht der Ritter zur Wische herleitet) dahinfloß. Das Wäldchen in der Nähe ist aber längst abgeholzt und nun kommt noch der Harpener Bergbau her und schüttet hier im Feld- und Wiesengelände eine Schutthalde an. Der Siedlungsverband hat der Anschüttung zugestimmt, dieweil es sich um (durch Bergbau verursachtes) Sumpfgelände handle. Aber nach Beendigung der Anschüttung soll die Halde sofort bepflanzt werden. Da es lange Jahre dauert, ehe Ginster, Birken oder Akazien sich in den Schutthalden entfalten, so wird die einst so liebliche Flur wohl noch lange ein unschönes Bild bieten. — Hier hat sich ein Kirchenchor (Gemischter Chor) gebildet. die erste Versammlung in der Kirchschule setzte die Proben auf Donnerstags abends 8 Uhr beim Wirt Wieschemann fest, bis der Umbau der Kirchschule, welche jetzt ein Vereinshaus wird, fertig ist. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt: M. Bier, Vorsitzender; W. Birkemeyer, Schriftführer; Frau Heintzer, Beisitzer.

* **Langendreer**, 28. Juli. Da der Kreistag auf Antrag Marburger 10 000 Mark für Verschönerungszwecke (Baumbestand usw.) in den Haushaltsplan einstellte, wird ein Fünftel der Summe noch in diesem Jahre für Langendreer Verwendung finden. — Nachdem Amtmann Jacobi aus Zweibrücken entlassen wurde, trat er von hier aus einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an, aus dem er nunmehr zurückgekehrt ist. Nach über sechsmonatiger Abwesenheit wird er nun wieder seine Tätigkeit als Amtmann aufnehmen. — Sonntag abend fiel auf dem Lunapark auf dem Gewerkschaftsplatz Langendreer aus einer Schiffsschaukel die etwa 18jährige Tochter Grete des Anstreichermeisters Joswig aus Werne und erlitt eine ziemlich große Wunde am Kopfe. Sie wurde der Totenhalle des Krankenhauses zugeführt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Wattenscheid**, 29. Juli. Bei der Witwe Brodmann an der Chausseestraße stahlen Einbrecher mehrere Tausend Zigaretten. — Der Reichsinvalide Nehm ist wiederum auf freien Fuß gesetzt worden, da die Straftat verjährt ist. — Der Bergmanns-Unterstützungsverein hat nach 27jährigem Bestehen am Sonntag seine Fahnenweihe vorgenommen. Die Weiherede für das neue Banner der Hilfsbereitschaft hielt Beigeordneter Krengel. Der schlesische Knappenverein stiftete den ersten Fahnennagel, die Frauen des Vereins eine Erinnerungsschleife. Im Festzug erregte eine Gnomengruppe, gestellt vom schlesischen Knappenverein, besondere Freude. — Der letzte Zug der in diesem Jahre nach Ostpreußen geht, ist für den 22. August vorgesehen. Teilnehmer können sich melden bis 12. August spätestens für Wattenscheid und Umgegend bei Gottl. Plewka, Querstraße 30, für Günnigfeld bei G. Klimmek, Parkstraße 37.

⊙ **Eickel**, 30. Juli. Nachdem in der Gemeinde Eickel die Steuerzettel über die zu zahlenden Grundvermögenssteuern, Hauszinssteuern, Müllabfuhr- und Kanalgebühren, sowie Hundesteuern für das Rechnungsjahr 1924 den Pflichtigen zugestellt sind, erinnert die Gemeindekasse Eickel nochmals an die Zahlung der fälligen Beträge. Bis zum 30. Juli 1924 sind zu zahlen die Beträge für die Monate April 1924 bis einschließlich Juli 1924. Der Augustbetrag ist am 15. August fällig. Die nach den genannten Terminen noch zu zahlenden Beträge werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens kostenpflichtig beigetrieben. Die ursprünglich zu zahlende Summe erhöht sich dabei wesentlich, denn außer den Gebühren für die Zwangsbeitreibung ist auch noch der Verzugszuschlag zu zahlen.

= **Wanne**, 30. Juli. In der Woche vom 21. bis 26. Juli wurden verladen: im Westhafen: Kohlen 35 164 Tonnen, Koks 1062,6 Tonnen, im Osthafen: Güter verschiedener Art 2185 Tonnen, insgesamt 38 411,6 Tonnen. Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 32 519,6 Tonnen, Zufuhr über die Regie 2958 Tonnen, Abfuhr über die Regie 2280 Tonnen, sonstiger Kleinbahnverkehr 2200 Tonnen, zusammen 39 957,6 Tonnen.

a. **Röhlinghausen**, 29. Juli. Das Amt Wanne will eine Auslandsanleihe aufnehmen. Die Verhandlungen mit englischen Bankiers sind abgeschlossen. Das Geld wird mit 7 Prozent verzinst. Rückzahlung und Zinszahlung erfolgt in englischen Pfunden. Das Amt will einen entsprechenden Anteil der Anleihesumme an die Gemeinde Röhlinghausen abgeben. Vor allem soll mit dem Gelde die Deckung der Schulden erfolgen, welche die Gemeinde aus Anlaß des Ruhrkampfes und für die Unterstützungsaktion während der letzten Bergarbeiterbewegung geleistet hat. Bisher sind diese Ausgaben durch kurzfristige und hoch verzinsliche Wechselkredite gedeckt. Die Gesamtkosten betragen etwa 500 000 Mark. Angeliehen werden sollen eine Million Goldmark. Bei der Beratung dieser Vorlage im Röhlinghäuser Gemeinderat erklärten die Kommunisten sich gegen eine Aufnahme der Anleihe in England. Man solle sich zur Aufnahme des Geldes an die Genossenschaftskassen wenden, die zum Teil sehr reich seien, besonders die in Rußland (?). Die Aufnahme der englischen Anleihe wurde beschlossen.

* Turnen und Sport. *

Banner-Wettkämpfe 1924 der Bochumer Knaben-Volksschulen.

Am Dienstag vormittag fanden auf dem Sportplatz an der Castroper Straße die diesjährigen Banner-Wettkämpfe der Bochumer Volksschulen unter der Gesamtleitung von Oberturnlehrer Raven statt. Die von mehreren hundert Jungen aus den Oberklassen sämtlicher Volksschulen vorgeführten Freiübungen boten in ihrer sorgfältigen Ausführung ein angenehmes Bild. Während des Fünfkampfes, zu welchem jede Schule Mannschaften von zehn Schülern der Oberstufe gestellt hatte, wurden die Leistungen aufs höchste gespannt. Zum ersten Male hat sich auch eine Mannschaft der Hilfsschule beteiligt. Den Kämpfen wohnten bei Schulrat Fischerwoering, der greise Turnvater Walde und viele Freunde der sportreibenden Jugend. Die Ueberreichung des Banners an den Sieger, Schule Trankgasse, vollzog Oberturnlehrer Raven. Die Ergebnisse des Fünfkampfes (Pflichtfreiübung, 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Kugelstoßen, Hochsprung): 1. Preis Schule Trankgasse (ev.) 1053 P. (Bannersieger), 2. Preis Schule Klosterstraße (kath.) 977 P., 3. Preis Schule Feldsieperstraße 2 (ev.) 928 P., 4. Preis Schule Weilenbrink (kath.) 914 P. 5. Preis Schule Friedenstraße (ev.) 856 P. Einzelkämpfe: a) Kugelstoßen: 1. Preis Backhaus 62 Pkt., 2. Preis Fürstenau 52 Pkt., 3. Preis Weiß 49 Pkt.; b) Hochsprung: 1. Preis Emde 30 Pkt., 2. Preis Schlüter 30 Pkt., 3. Preis Plieth 30 Pkt.; c) Weitsprung: 1. Preis Vollmeier 31 Pkt., 2. Preis Emde 30 Pkt., 3. Preis Freitag 29 Pkt.; d) 100-Meter-Lauf: 1. Preis Emde, 2. Preis Markewitz, 3. Preis Panhaß; Staffellauf 400 Meter: 1. Schule am Weilenbrink, 2. Feldsieperschule (ev.), 3. Blücherstraße.

Pferdesport.

Berlin-Grunewald, 29. Juli.

1. Rennen. 1. Sklareks Stralinda (Jentzsch), 2. Rosendame, 3. Mandarin. 5 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 16.

2. Rennen. 1. v. Weinbergs Rossini (O. Schmidt), 2. Saturn, 3. Stromer. 5 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 12, 28.

3. Rennen. 1. Sklareks What a girl (Jentzsch), 2. Königsleutnant, 3. Mumpitz. 6 Pferde liefen. Toto: 28. Platz 15, 13.

4. Rennen. (10 800 Mark.) 1. Weils Hornbori (Tarras), 2. Palamedes, 3. Moloch. 4 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 10, 10.

5. Rennen. 1. Meyers Mundschenk (Torke), 2. Morgenstunde, 3. Catania. 10 Pferde liefen. Toto: 27. Platz 17, 46, 22.

6. Rennen. 1. v. Oppenheims Weißdorn (Jentzsch), 2. Freia III, 3. Leto. 10 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 15, 20.

7. Rennen. 1. Halmas Licht-Alberich (O. Schmidt), 2. Doktor, 3. Eisenritter. 11 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 14, 49, 31.

Radsport.

41. Bundestag mit Sportwoche des Bundes Deutscher Radfahrer. Das Programm des vom 31. Juli bis 10. August in Frankfurt a. M. währenden 41. Bundestages des B. D. R. ist außerordentlich reichhaltig. Am Freitag, 1. August, ist Empfangsabend im Zoo, am Samstag vormittag beginnen die sportlichen Konkurrenzen. Es erfolgt die Bannerübergabe im „Römer" und die Begrüßung durch die Stadt. Am Abend findet eine besondere Begrüßungsfeier in der Festhalle statt mit Vorführung des „Festspieles". Der erste Festsonntag, der 3. August, mit dem Preiskorso und dem historischen Festzug, der Austragung der Bundesmeisterschaften auf der Festhallen-Rennbahn, dem großen Volksfest, dem Kunstfahren und den Radballspielen in der Festhalle dürfte ein einzigartiges Schauspiel werden. Am Montag nehmen die sportlichen Wettkämpfe ihren Fortgang, hervorzuheben ist der Länderkampf „Schweiz-Deutschland". Der 5. August bringt die Entscheidung im Rasenradballspiel und in der deutschen Meisterschaft. Am Mittwoch wird der Länderkampf Schweiz-Deutschland im Rasenradballspiel auf der Festhallenrennbahn ausgetragen. Am 7. August wird das Festspiel am Festtag des Kegelbundesfestes wiederholt.

Radrennen in Ruhleben. Die Veranstaltung auf der Traberbahn wies als Hauptnummer den Großen Preis von Ruhleben auf. Den ersten Lauf über 12 Kilometer gewann Lewanow in 14:16 gegen Wegmann 25 Meter und Rudel; den zweiten Lauf (18 Kilometer) Wegmann in 20:40,4 gegen Krupkat 25 Meter und Weiß; den dritten (24 Kilometer) Kuschkow in 27:18,3 gegen Rudel 10 Meter und Weiß. Gesamtergebnis: 1. Rudel 37 P., 2. Wegmann 36 P., 3. Weiß 34 P., 4. Krupkat 31 P. In den Fliegerrennen siegten Gubeler, Jenssen und Buscheljoth.

Leichtathletik.

Internationale leichtathletische Wettkämpfe in München.

Bei schlechtem Wetter vor gutem Besuch veranstalteten am Sonntag Jahn und 1860 München internationale leichtathletische Wettkämpfe. Die Internationalität des Festes war durch einige Wiener Leichathleten gewahrt Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Obermaier (München 1860) 11,2 Sek., 2. Rauch (Wien) 11,3 Sek., 3. Möbus (Stuttgarter Kickers) 11,4 Sek. 200 Meter: 1. Möbus (Stuttgarter Kickers) 23,3 Sek., 2. Renell (D. S. C. Berlin), 23,4 Sek. 400 Meter: 1. von Steglitz (Jahn München) 53,4 Sek., 2. Häußner (München), 3. Benedikt (Wien). 800 Meter: 1. Peltzer (München 1860) 1:58,6 Min., 2. Mahr (Wien) 2:00,5 Min. 1500 Meter: 1. Schmidt (München 1860). 3000 Meter: 1. Heibecker (Wien) 9:26,3 Min., 2. Kettner (Stuttgart) 9:28,4 Min. 110 Meter Hürden: 1. Zeh (Stuttgart) 17,6 Sek., 2. Morgenroth stürzte. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutscher S. C. Berlin 44,7 Sek., 2. München 1860 44,8 Sek., 3. Stuttgarter Kickers 46,9 Sek. Olympische Staffel: 1. München 1860 3:41,1 Min., 2. W. A. F. Wien 3:43,3 Min., 3. Jahn München 3:46,5 Min. Hochsprung: 1. Hacker (Jahn München) 1,70 Meter. Weitsprung: 1. Seitz (D. S.-V. München) 6,56 Meter. Kugelstoßen: 1. Haymann (München 1860) 13,08 Meter, 2. Schlencker (Stuttgart) 12,40 Meter. Diskuswerfen: 1. Rödel (Jahn München) 33:05 Min. Speerwerfen: 1. Molles (München 1860) 47,80 Meter. Rekordversuch: 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. München 1860 7:2,5 Min. (Knapp mißglückt.) 1000 Meter: 1. Peltzer (München 1860) 2:32,9 Min. Handballspiel: D. S. V. München gegen München 1880 1:0.

Tennis.

Die Davispokal-Vorschlußrunde zwischen Dänemark und Tschechoslowakei wurde am Sonnabend in Kopenhagen abgeschlossen. Die Tschechen blieben mit 3:2 Wettspielen Sieger und haben nun gegen den Sieger des Treffens Frankreich—England zum Endspiel der europäischen Zone anzutreten.

Kraftsport.

Der Kraftsportverein „Heros" Bochum errang am Sonntag auf dem Wettstreit in Herten den Ehrenpreis im Federgewicht durch W. Limpinsel und Fr. Both den 2. Preis. Im Leichtgewicht errang W. Krafzik den Ehrenpreis. Im Stemmen der Leichtgewichtler erzielte E. Dorka den ersten und Josef Frankowski den 3. Preis.

Breitensträter — Rudi Wagner. Die für den 3. August im Duisburger Stadion vorgesehenen Vorkämpfe sind vorläufig der hohen Besteuerung zum Opfer gefallen. Die Begegnung ist vorläufig auf den 24. August verschoben worden. Das Beiprogramm des Kampftages steht bereits wie folgt fest: Hans Wagner gegen Diener, Luis (Duisburg) gegen ein belgisches Halbschwergewicht und Gores (Duisburg) gegen Urban Graß.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Linden**, 29. Juli. Unter der riesigen Beteiligung von 17 Gastvereinen hat am Sonntag der Knappen-Unterstützungs-Verein „Schlägel und Eisen" bei Kommandeur und bei Scheidtmann sein Stiftungsfest begangen. Es war ein echtes und rechtes heimatliches Knappenfest, bei dem die Brüderlichkeit der Bergleute aufs schönste zum Ausdruck kam. Die Freiwillige Feuerwehr stellte ebenfalls eine Kapelle für den Umzug. Zur Pflege des Heimatsinns und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft sind diese Veranstaltungen sehr nützlich.

te. **Linden-Dahlhausen**, 30. Juli. Die früheren chemischen Räume der Gewerkschaft „Baaker Mulde — Friedlicher Nachbar" wurden vor einigen aJahren durch Umbauten in Wohnungen für mehrere Familien umgewandelt. Der Teil der Gebäude, welcher der Deimkestraße zu gelegen ist, dient als Zechenkonsumanstalt. Den weitaus größten Teil bildet das Ledigenheim, in dem die Arbeiter der Zeche untergebracht worden sind. Ueber eine Brücke führt der Weg hin zu den unzähligen Räumen. Von diesem Uebergange aus hat man in der Tiefe einen merkwürdigen Anblick: inmitten der Mauern, die von mehreren Seiten einschließen, breitet sich ein gut gepflegtes Gartenstück aus. Es hat harte Arbeit gekostet, das Land hier unten zu bearbeiten. — In jüngster Zeit wird viel über Gartendiebstähle geklagt. — Aus der die Sperrmauer in der Nähe des Stöckerschen Kottens überragenden Felswand lösen sich bei Regenwetter Steine und poltern hinab. Zur Verhütung von Unfällen wird etwas geschehen müssen.

* **Stiepel**, 30. Juli. Ein selten gewordener Gast hat sich an der Ruhr wieder angesiedelt: der Fischreiher. Der stolze Vogel spaziert am Ruhrfluß auf und ab, um Beute zu erspähen. Hat er diese aus dem Wasser geholt, dann fliegt er ab zu seinem Horst. Da der Fischreiher rar geworden ist, so möge man ihn schonen, vor allem stelle man den Jungen nicht nach. Die Vogel- und Tierwelt unserer Landschaft ist ärmer geworden, umso mehr verdient sie Schutz. — Eine Frau K. aus der Finkenstraße versuchte sich und ihr Kind im Schlammteiche der Zeche „Karl Friedrich" zu ertränken. Andere Personen konnten die Frau an der Ausführung des Vorhabens hindern. Häusliche Verhältnisse sollen die Ursache der beabsichtigten Verzweiflungstat sein.

ti. **Welper**, 29. Juli. Der M.-G.-V. „Sängerbund"-Hattingen hatte unter Leitung seines Chorleiters Dorenbeck seine Mitglieder und Freunde des Männergesanges zu einer Generalprobe zum „Adler" geladen. Der Verein, wohl der stärkste mit 360 Mitgliedern, betrachtet die Vorstellung als Generalprobe für den für ihn mit zu bestehenden Gesangwettstreit in Plettenberg i. W. Das Haus war gedrückt voll. Gewiß bemühten sich willig die Besucher, den Darbietungen die gewünschte Ruhe entgegenzubringen, wenn das nicht gelang, dann lag das daran, daß Getränke ausgegeben wurden. Und das störte. Es war bedauerlich, denn die Darbietungen verdienten das Beste. Erwähnung verdient auch die jugendliche Pianistin Fräulein Lotte Thiele aus Vohwinkel. Noch die letzte Politur und man darf von Fräulein Thiele etwas erwarten. Herr Zimmermann aus Hattingen brachte einige Sachen von Schubert, Schumann und Obermeyer. Gut stimmlich veranlagt, fällt aber doch das Gedrückte in der Stimme auf.

te **Winz-Baak**, 30. Juli. Eine Chaussee, der man Beachtung schenken muß, ist die von der „Knippe" in Baak nach der Großgemeinde Linden-Dahlhausen führende. Die Anlage dieser Straße brachte umfangreiche Erdarbeiten mit sich. Es kam darauf an, die gewaltige Steigung des Geländes zu vermindern, da andernfalls hier eine Fahrstraße für Fuhrwerke nicht entstehen konnte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

* **Hagen**, 29. Juli. Der Hagener Verkehrsverein hatte wegen der ungenügenden Zuteilung von Fahrkarten für die Ferienzüge bei der Eisenbahndirektion in Elberfeld Beschwerde eingelegt. Diese hat die Berechtigung der Beschwerde anerkannt und sofort die Einlegung weiterer Ferienzüge angeordnet.

TU Düsseldorf, 29. Juli. Die Ende vorigen Jahres vom französischen Kriegsgericht wegen ihres Vorgehens am separatistischen Sonntage in Düsseldorf im November verurteilten Schupobeamten sind alle vor Ablauf der ihnen auferlegten Strafe aus der Haft entlassen worden bis auf den Polizeihauptmann Pohl, der nun schon seit neun Monaten im Gefängnis in der Ulmenstraße untergebracht ist. — Mit Beginn voriger Woche haben in Düsseldorf neue Wohnungsbeschlagnahmungen durch die Besatzungsbehörde stattgefunden. — Die Sparkasse Düsseldorf leiht zum ersten Male seit vielen Jahren Hypothekengelder für Neubauten aus und zwar in halber Höhe der aus der Hauszinssteuer gewährten Hypothek. Der aus diesen beiden Quellen fließende Gesamtbetrag (etwa 9000 Mk.) ist so groß, daß, wie in Friedenszeiten, auch ohne erhebliche Mittel gebaut werden kann. Der Zinsfuß für die Hypothek aus der Hauszinssteuer stellt sich auf 1 bis 3 Prozent, für die Sparkassen-Hypothek auf 1 Prozent, für die Verzinsung der Sparguthaben jedoch auf nicht mehr als 12 Prozent.

* **Hamborn**, 29. Juli. Zu dem Förderkorbabsturz auf Schacht 4 der Gewerkschaft Thyssen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der eine Korb war mit sechs Bergleuten (zwei Schießmeistern und vier Hauern) besetzt, die bei dem furchtbaren Sturz sämtlich den Tod fanden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, so daß es erst gegen abend möglich war, die Verunglückten herauszuholen. Bei der Tiefe des Falles nimmt man an, daß der Tod bei allen sechs schon während des Sturzes infolge des ungeheuren Luftdrucks eingetreten ist. Ueber die Ursache des Seilbruchs läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Die Zechenverwaltung gibt bekannt, daß noch am letzten Samstag eine Seilprüfung der durch die Bergbehörde konzessionierten Seilfahrt dieses Schachtes stattgefunden hat, bei der sich eine 18,8fache Sicherheit des Seils ergab. Der betreffende Korb war für 14 Mann eingerichtet, während nur sechs darin waren, also keineswegs überlastet. Auf dem anderen Korb standen leere Kohlenwagen. Die Fangvorrichtungen scheinen entweder versagt zu haben, oder sie sind zu schwach gewesen, um die Gewalt des Sturzes aufzuhalten. Ein schadhaftes Zahnrad an der Fördermaschine war am Samstag durch ein neues ersetzt worden. Das Unglück ist das schwerste, das den Hamborner Bergbau seit dem Explosionsunglück von Pfingsten 1918 auf Schacht 3-4, das 23 Bergleuten das Leben kostete, betroffen hat.

** **Kleine Provinznachrichten.** Zum ersten Male hat am Samstag die Zeche „Eintracht-Tiefbau" in Freisenbruch bei Königsteele eine Feierschicht eingelegt. — Der Schuhmachergehilfe Becker wurde als Leiche bis aufs Hemd entkleidet in einem Tannengehölz bei Meinerzhagen aufgefunden. Unter Raubmordverdacht erfolgten in Gummersbach zwei Verhaftungen. — Gestern nachmittag gab ein an der Josefinenstraße 31 in Essen wohnender Kaufmann einen Schuß auf seine Haushälterin ab, wodurch sie verletzt wurde. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich. — Die Polizeistunde für Mülheim wurde an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auf 1 Uhr nachts festgesetzt. — Gestern nacht brach in der Tabakfabrik Steinhaus in Kaldenkirchen ein Feuer aus, welches die ganze Zigarettenabteilung zerstörte. — Der Arbeiter Karl Breitner, der am 12. Juli dieses Jahres seine Braut in Brühl ermordet hatte, wurde jetzt in Köln ermittelt und festgenommen.

Letzte Telegramme

Besserung der deutschen Handelsbilanz.

Berlin, 29. Juli.

Ueber den deutschen Außenhandel im Juni liegen amtliche Zahlen nunmehr vor. Die Einfuhr ging von 870,18 Goldmark im Mai auf 753,12 Millionen Goldmark im Juni zurück. Der Einfuhrüberschuß, der in den Monaten Januar bis Mai eine stete Zunahme zu verzeichnen hatte, ging im Juni auf 277,88 Millionen Goldmark zurück. Die Einfuhr in den Gruppen Tiere und Lebensmittel ist am erheblichsten zurückgegangen. Vermindert haben sich auch die Rohstoffimporte, während halbfertige Waren das Niveau des Vormonats beibehielten. Die Einfuhr in Fertigwaren ist allerdings etwas gestiegen.

Minenfelder.

Reval, 29. Juli.

Nach Meldungen der „Umsi Suomi" sind zwischen Nargen und Porkölu 50 Minen herausgefischt worden, die sich in einer Tiefe von 20 bis 25 Metern unter dem Wasserspiegel befanden. Es ist sehr leicht möglich, daß das Minenfeld noch größer ist. Vermutlich befinden sich auch in den estländischen Gewässern Minenfelder.

4 Millionen Dollar für die deutsche Zuckerindustrie.

London, 29. Juli.

Eine vom Equitable Trust geführte Bankgruppe hat heute einen sechs Monate laufenden 4 Millionen Dollar-Kredit für die deutsche Zuckerindustrie abgeschlossen. Der Zinssatz beträgt 7—7½ Prozent und ist durch die Zuckererzeugung sichergestellt. Die Wechsel werden auf deutsche Raffinerien gezogen, dann von deutschen Großbanken indossiert und nach Neuyork zur Bevorschussung gesandt. Ehe nicht die deutschen Schuldner die zur Deckung der Beträge notwendige Zuckerausfuhrgenehmigung vorweisen, wird kein Geld bezahlt. Die Rechnungsgrundlage ist dabei ein Preis von 2 Zent pro Kilogramm Zucker. Das Abkommen ist bisher geheimgehalten worden im Hinblick auf den englisch-amerikanischen Wettbewerb in Anleihen, den man nach der Reparationslösung erwartet. Der Export von 200 000 Tonnen Zucker ist auf diese Weise finanziert.

Weltrundfahrt des englischen Flottengeschwaders.

London, 29. Juli.

Das Weltrundfahrtgeschwader der englischen Flotte ist bei Kingstown auf Jamaika eingetroffen, wo gestern aus diesem Anlaß ein offizieller Feiertag abgehalten wurde.

Hungersnot und Ueberschwemmungen in Indien.

London, 29. Juli.

Nach einer Meldung aus Madras herrscht in Indien infolge der anhaltenden Dürre der letzten Zeit unter der Bevölkerung eine verhängnisvolle Hungersnot, während in den südwestlichen Teilen der Provinz und in den nördlichen Staaten anhaltende Wolkenbrüche eine riesige Ueberschwemmung hervorgerufen haben. 146 Meilen Schienenweg sind durch die Fluten weggespült worden.

Deutsche Auswanderer in Peru.

Neuyork, 29. Juli.

Der deutsche Generalkonsul in Lima, Otto Bischofshausen, erklärte hier vor seiner Abreise nach Deutschland, die Erfahrungen mit den bisher in Peru eingewanderten 1000 Deutschen seien so befriedigend, daß er in Berlin versuchen wolle, die deutschen Auswanderungslustigen auf die ihnen in Peru gebotenen günstigen Gelegenheiten aufmerksam zu machen.

LUHNS Wasch-Extrakt mit dem roten Band ist in 30 Jahren erprobter zweckmäßiger Zusammensetzung überall wieder zu haben, —— wo im Schaufenster sichtbar. ——
Vertreter Emil Teumer, Bochum, Telefon 1204. LL22

Restaurant, Café und Weinstube

Bahnhofshotel
Bochum, direkt am Hauptbahnhof.
Täglich: Nachmittags u. abends
Konzerte.
Heute:
Sonder-Abend.

Gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen.

Trinkt den „Bekannten"
Trinkt Boss-Liköre!

Gleichzeitig empfehle ich:

(LB 32)		Bill.Mk.
Gerstenmehl (rein) . .	50 kg	11.00
Gerstenfuttermehl . .	„ „	9.00
Weizenkleie	„ „	6.00
Roggenkleie	„ „	5.00
Weizen und Gerste . .	„ „	12.00
Hafer, La Plata, . . .	„	9.50
Roggenschrot (Ausland) 100	„	22.00
Roggenmehl	„ „	28.00
Weizenmehl	„ „	38.00
Weizenauszugsmehl .	„ „	38.00

Hugo Boss, Weitmar
Oststraße 3 :: Tel. 362 u. 1162

Billig! Billig!

Tapeten!

Beim Einkauf von Bill.-Mk. **10.–** erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-DoseBernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**

Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Wie spare ich?
Indem ich loses
Puddingpulver
kaufe, das
30% billiger
ist als das in Paketen.
Solange Vorrat, empfehle:
Creme-Pulver Pfd. **0.60** Bill. Mk.
Rote Grütze Pfd. **0.80** Bill. Mk.
A. Barenberg,
Bochum, Rottstr. 8–10.
Fernsprecher 244.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
billig, mit Garantie.
!
Continental-Vertreter:
Hoffmann & Co, Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565-66.

Mittwoch ab 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends

gewähren wir beim Einkauf in unseren Abteilungen:

Trikotagen, Unterröcke u. Handarbeiten, einen
(ausgenommen Stickgarne)

Sonder-Rabatt von 20%

ohne Rücksicht auf den Wert der Ware!

Diese Vergünstigung ist nur einmalig und gilt nur für Mittwoch, den 30. Juli

L. CLEMENS, BOCHUM

Das Haus der guten Qualitäten.

Intimes Theater
Donnerstag, den 31.
Abschiedsabend
des kolossalen Juli-Programms,
verbunden mit einem

Neu! Neu!
Ulk-Abend!
Stuhl-Polonaise
sowie
Luftballon-Flaschen-Tanz-Schlacht
Sehr amüsant! mit Preisvertig. **Sehr amüsant!**

NB. Herr Richard Genieser hat sich bereit erklärt, die Leitung für diese Veranstaltung zu übernehmen.

Ein wirklich fröhlicher Abend wird von Seiten der Direktion dem wert. Publikum zugesichert.

Tischbestellungen erbeten unter Telef.-Nr. 667

KAISER-AUE * BOCHUM
Freitag, den 1. August 1924, abends 8 Uhr
ORCHESTER-KONZERT
Leitung: Herr Kapellmeister Merkert, Bochum.
Abends 9½ Uhr: **Abbrennen** eines
Brillant-Riesen-Feuerwerkes
durch die Pyrotechn. Fabrik Carl Lippolt, Ronsdorf
Illumination der gesamten Anlagen
Eintritt: 1.00 Billionen-Mark.

Städt. Orchester Bochum
Heute, **Mittwoch, den 30. Juli 1924,** bei günstiger Witterung:
Parkhaus-Konzert.
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.
Eintrittspreis: 0,60 Billionen Mark.

Damen- und Herren-Fahrräder
kaufen Sie gut und billig in
Frank's Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, a2604
Obere Marktstr. 31, I. Etg.
Teilzahlung gestattet!

Sie
sparen sich viel Aerger, Zeit und Geld, wenn Sie ein Marken-Fahrrad
kaufen
und wünschen Sie ein solches bester Qualität, mit spielend leichtem Lauf, dann wählen Sie
OPEL-Fahrräder
Die anerkannt besten deutschen Qualitäts-Fahrräder.
Klasse bleibt Klasse.
Wilhelm Jung, Roonstr. 63. Telephon 1119



Nur einmaliges
Angebot!
Haben zum Verkauf am **Donnerstag** früh von 9 Uhr ab in der Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 3
2 neue Schreibmaschinen
zum Ausnahmepreis von **160.–** Billionen-Mk. mit Garantie ausgestellt. **F. Lippmann.**

Milch-entrahmer Krupp
in allen Größen ab Lager lieferbar.
H. u. C. Lauchardt, Bochum, Brückstr. 60 I. Fernruf 3790.

Ein gebr. Herd, bill. zu verk. (73312 Bochum 5, Dorstener Str. 312, 1. Et.

Zur Lieferung von a2698
Früh- und Herbst-Kartoffeln
empfiehlt sich
Schütz & Dötsch, Kruft
Bezirk Koblenz.
Kartoffel-Großhandel.
Telephon Amt Niedermendig 30.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 31. Juli 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Stücke Wild-Bache Croupons,
160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mappen-Spalt,
5 Stücke Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack naturbraunes Blank-Leder,
sowie noch verschiedene Sorten Leder,
ferner 2 Schreibtische mit Sessein, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Flurgarderobe usw.,
1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Regal,
4 Rohrstühle,
179 Stücke Sohlleder-Croupons,
60 Stücke Sohlleder-Croupons,
6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons, 10 Stücke Abfalleder,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. a2689

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 28. Juli 1924.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 31. Juli 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Posten Toilettenseifen
1 „ Toilettengegenstände aus Zelluloid
1 „ Haar- und Kleiderbürsten
1 „ Kämme u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Versteigerungslokal H. Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 29. Juli 1924.

Poßkötter
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstr. 18.

Personenwagen
7/21 **Metallurgique**
gut, erhalten, sowie
4½ To. Daimler-Lastwagen
beide fahrbereit,
preiswert zu verkaufen.
Eickel, Kurfürstenstr. 60
Telefon 3368 Bochum. 73234

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) v. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisiersalon Gesch. W. Hochsteiter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

---

2 Prismengläser bill. zu verk. (73332 O. Dürr, Kortumstr. 13.

Photoapp. 10×15 m. vk. o. a. Fahrrad zu vert. Gerthe, Castroperstr. 101, 3. 10.

Billigst Möbelwagen!

Küche „Friedel",	195.–
Küche „Erna", 160 cm breit	290.–
Küche „Ursula", 170 cm breit	385.–
Küche „Helena", 170 cm breit	390.–
Küche, weiß lackiert, 180 cm breit	395.–
Küche „Hedwig", 170 cm breit	395.–
Speisezimmer „Eiche", 2 m breit, komplett mit Tisch und 4 Lederstühlen	750.–
Herrenzimmer, „Eiche", kompl., mit rundem Tisch, Ledersessel u. 2 Lederstühlen, nur	675.–
Schlafzimmer, 3türig, mit Spiegelschrank, komplett	von 400.– an

Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster.

Heinrich Reitzig
G. m. b. H. LB49
Spezial-Haus für feine Wohnungseinrichtungen
nur Bochum, Bahnhofstr. 30

Lassen Sie sich
durch mein kleines Schaufenster
nicht irren!
In meinem großen Hinterhaus unterhalte ich eine sehr große Auswahl in
Schlafzimmern / Herrenzimmern / Küchen
Speisezimmern / Polstermöbel
aller Art aus eigener Werkstatt.
Ich bitte um zwanglose Besichtigung.
Carl Ahn jr., *Wittener Str. 12.*
nur
2913

Neues Operetten-theater.

Täglich 8 Uhr:
Der große Operetten-erfolg:
Der Vetter aus Dingsda
Musik von E. Künnecke.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Weitmar folgende Gegenstände:

1 Kronleuchter
(Bronce)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Hattingerstr. u. Kohlenstr.-Ecke.

Bochum, 29. Juli 1924.

Pannerich,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Str. 29.

pangs-
eigerung.
stag, den 31. Juli 1924,
Uhr, werde ich in
bde Gegenstände:
ld-Bache Croupons,
be Sohlleder-Croupons,
ilften,
ut-Autoverdeckleder,
ute Mappen-Spalt,
ut-Spaltleder,
lte,
rom-Spalt,
rbraunes Blank-Leder,
schiedene Sorten Leder,
reibtische mit Sessein,
Bücherschrank, 2 Stühle
1 Flurgarderobe usw.,
hine mit Tisch, 1 Regal,
ohlleder-Croupons,
ohlleder-Croupons,
e 20 Stücke Sohlleder-
0 Stücke Abfalleder,
stbietend gegen bar
a2689
kt für Käufer: Wirt-
, Hermannshöhe 2.
det voraussichtlich statt.
n 28. Juli 1924.
Jost,
vollzieher in Bochum,
sbergerstraße.
Versteigerung.
stag, den 31. Juli 1924,
hr, werde ich in Bochum
stände:
oilettenseifen
oilettengegenstände
s Zelluloid
aar- und Kleiderbürsten
ämme u. s. w.
bietend gegen bar ver-
kt für Käufer: Ver-
H. Hahnefeld in Bochum,
2.
n 29. Juli 1924.
Böttger
ollzieher in Bochum.
nensstr. 18.
henwagen
Metallurgique
rhalten, sowie
imler-Lastwagen
e fahrbereit,
t zu verkaufen.
rfürstenstr. 60
n 3368 Bochum. 73234
l. wenn „Kampolda" nicht
f t. 1 Minute (m. Brut)
b. Menschn. Tier ver-
tilgt. Vorrätig: Fris.
Gesch. W. Hochstetter
. Keine Wanzen mehr.
wendung Kampolda B.
Photoapp. 10×15
vk. o. a. Fahrrad zu
vert. Gerthe, Ca-
strouperstr. 101, 3. 10.
yn!
. . . 195.–
. . . 290.–
. . . 385.–
. . . 390.–
. . . 395.–
. . . 395.–
mplett
. . . 750.–
ndem
, nur 675.–
ank,
n 400.– an
Mark.
enster.
Lziv
LB49
eine
gen
ofstr. 30

Bochumer Nachrichten.

Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt †.

Der Tod hat unter den führenden Kommunalpolitikern des Westens in der letzten Zeit starke Ernte gehalten. Nach Karl Gerstein ist nun auch Dr. Hammerschmidt dahingegangen. Während Gerstein den Landkreis Bochum in seiner großen Entwicklung leitete, betreute zur gleichen Zeit Dr. Hammerschmidt den Nachbarkreis Gelsenkirchen. Hier wie dort setzte zu Beginn ihrer Amtszeit eine riesenhafte Entwicklung ein; aus unbedeutenden Dörfern wurden über Nacht große Gemeinwesen, und vielgestaltige Aufgaben waren für den führenden Kommunalpolitiker zu lösen. Wie Gerstein im Landkreise Bochum, so gelang es Dr. Hammerschmidt in seinem Kreise, diese Aufgaben auf das Beste zu lösen. Der großzügige Ausbau der Industrie machte es für die betreffenden Gemeinden notwendig, neue Verkehrsgelegenheiten zu Wasser und zu Lande zu schaffen und die Wohnungsfürsorge auszubauen. Dr. Hammerschmidt war hier einer der Ersten, der die große Bedeutung des Rhein—Herne-Kanals für die nördlichen Gemeinden seines Kreises erkannte und förderte. 12½ Jahre hat er in Gelsenkirchen gewirkt, um alsdann zum Oberbürgermeister von Krefeld gewählt zu werden. Dort blieb er zwar nur 1½ Jahre; aber schon diese kurze Zeit ließ die Krefelder erkennen, welch hervorragende Kraft sie an ihm hatten. Der Ausbau des Rheinhafens der Stadt war sein Werk.

1905 wurde Dr. Hammerschmidt, dessen große Fähigkeiten immer mehr erkannt wurden, zum Landeshauptmann der Provinz Westfalen berufen. Auf diesem Posten hatte er besonders Gelegenheit, die Entwicklung unserer engeren Heimat tatkräftig zu fördern. Jeder, der Einblick in seine Tätigkeit gehabt hat, weiß, wie vorzüglich ihm dies gelungen ist. Persönlich war Dr. Hammerschmidt ein ungezwungener, liebenswürdiger Mensch, der jeder Bureaukratie abhold und für hoch und niedrig stets zu sprechen war. Seine verbindliche und doch tatkräftige Art zu verhandeln wird allen, die mit ihm zu tun hatten, in der angenehmsten Erinnerung sein. Mit ihm ist einer unserer besten kommunalen Führer dahingegangen.

Dr. J.

**** Unsere Wasserwerksanlagen an der Ruhr.** Die Stadt Bochum ist durch den Erwerb des Rittergutes Kemnade und einiger anderer Besitzungen, so der Wirtschaft an der Kemnader Fähre, Besitzerin des ganzen Geländes oberhalb der Pumpstation Baak und des Turbinenwerkes Blankenstein geworden. Wir berichteten schon über die neuen Anlagen auf dem Gelände, die insbesondere die Herrichtung weiterer Anreicherungsgräben betreffen. Da in der Zukunft mit einem weit stärkeren Wasserverbrauch zu rechnen ist, so sind weitere Projekte ins Auge gefaßt, die das Bochumer städtische Wasserwerk, eines der größten an der Ruhr, in den Stand setzen, auch weitgehendsten Anforderungen zu genügen.

*** Die Nacherhebung der Hauszinssteuer im alt- und neubesetzten Gebiet.** Der preußische Finanzminister hat angeordnet, daß die Hauszinssteuer im besetzten Gebiet vom 1. April d. J. ab nachzuerheben ist. Bei den zuständigen Steuerstellen herrschte bislang die Ansicht, daß die Hauszinssteuer im altbesetzten Gebiet vom Mai ab und im neubesetzten vom Juni ab fällig sei, da die betr. Steuernotverordnung erst im Mai bzw. Juni in Kraft getreten ist. Dieser Irrtum wird vom Minister unter Hinweis auf die uneingeschränkte Zulassung der preußischen Steuernotverordnung von seiten des kommandierenden Generals der Besatzungstruppen beseitigt. Soweit Gemeinden im besetzten Gebiete für die Monate April, Mai und Juni mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden als Ersatz für die Hauszinssteuer besondere Zuschläge zur Grundvermögenssteuer erhoben haben, sind diese Beträge auf die Nachzahlungen zu verrechnen. Die Nacherhebungen sollen, wo die wirtschaftliche Lage der Steuerschuldner so ungünstig ist, daß die Einziehung der Steuerrückstände in einer Summe für sie eine große Härte bedeuten würde, ratenweise auf Antrag erfolgen. Der Minister hat die Regierungspräsidenten angewiesen, von der Mehrerhebung der Aprilrate gegebenenfalls in denjenigen Bezirken, wo es unvermeidlich notwendig erscheine, abzusehen. In Bochum ist ein die Hauszinssteuer ersetzender Zuschlag zur Grundsteuer seit dem 1. April erhoben worden. Hier kommen also Nachzahlungen kaum noch in Frage.

† **Pfarrerwahl.** Zum Pfarrer des 2. Pfarrbezirks der evangelischen Kirchengemeinde Hofstede-Riemke wurde am Sonntag nach feierlichem Gottesdienst unter Vorsitz des Superintendenten Niederstein (Altenbochum) der Hilfsprediger Pnsch aus Kirchlinde gewählt. Seine Einführung als Nachfolger des verstorbenen Seelsorgers des zweiten Pfarrbezirks erfolgt im Oktober.

\+ **Primizfeier.** Ein Sohn des Stadtverordnetenvorstehers Justizrat Diekamp, der Neupriester Franz Diekamp, brachte am Sonntag in der Johannes-Krankenhauskapelle in Dortmund zum ersten Male das Meßopfer dar, unter Assistenz seiner beiden Brüder, die sich gleichfalls dem Priesterberufe gewidmet haben. Die Festpredigt hielt Domkapitular und Universitätsprofessor Diekamp, ein Onkel der jungen Priester.

**** Kortum-Gedenktag.** Am 100. Todestage Dr. Kortums wird der Ruhrland-Dichterkreis am Grabe des Verfassers der „Jobsiade" auf dem hiesigen alten Friedhof einen Lorbeerkranz niederlegen. Auch der Aerzteverein wird ein Gleiches tun. — Die Vorbereitungen für die Kortum-Gedenkfeier sind im besten Gange. Die Kortum-Ausstellung soll auch eine plastische Darstellung des alten Bochum vor hundert Jahren enthalten, die das bescheidene Landstädtchen, in dem der Hofrat „lebte, dichtete und starb" in seinem damaligen kleinen Umfange vor Augen führt.

**** Bochum eine ruhige Stadt?** Man kann von einer Industriestadt, in der Tag und Nacht rastlos gearbeitet wird, nicht gut idyllische Ruhe verlangen. Bis lange nach Mitternacht fahren die Straßenbahnwagen, um gegen 4 Uhr morgens schon wieder ihren Dienst aufzunehmen. Schwere Lastkraftwagen fahren die ganze Nacht hin und her. An diese Geräusche kann man sich mit der Zeit gewöhnen. Dagegen ist es um aus der Haut zu fahren, wenn zu später Nachtstunde halb oder ganz Betrunkene gröhlend durch die Straßen wanken und einen Mordsskandal machen. Aus allen Stadtteilen kommen täglich mehr Klagen über die zunehmenden Ausschreitungen Alkoholumnebelter. Die Schlägereien nehmen zu. So entstand in der Montagnacht an der Dorstener- und Lindenstraße ein blutiger Streit, bei dem eine Person so schwer verletzt wurde, daß ein Arzt die erste Hilfe leisten mußte. Die Polizei hatte ihre liebe Not, die Ruhe wiederherzustellen. Ueber eine Stunde lang randalierte in der Nacht zu Dienstag eine betrunkene Gesellschaft von Burschen und Weibspersonen an der Alleestraße in der Nähe der Christuskirche, so daß die ganze Nachbarschaft aus dem Schlaf gerissen wurde. Leider war keine Polizei zur Stelle, die den Krachmachern den Marsch blies. Angesichts der sich verstärkenden Klagen über den zunehmenden ruhestörenden Lärm zu nächtiger Stunde ist eine Vermehrung des Nachtpolizeidienstes und ein ganz entschiedenes Vorgehen der Polizei gegen jeden Ruhestörer unbedingt vonnöten. Wer tagsüber redlich gearbeitet hat, hat Anspruch darauf, in seiner nächtlichen Ruhe vor den radaulustigen Elementen geschützt zu werden. Bochum war früher eine Stadt, in der es weit ruhiger war als in der letzten Zeit.

○ **Straßenbahn nach Dahlhausen.** Ab 1. August wird der Betrieb der Linie 7 von Linden nach Dahlhausen wieder in Betrieb genommen. Der erste Wagen fährt 6,30 Uhr. Der Wagen verkehrt alle 20 Minuten.

*** Brotbeihilfe für bedürftige kinderreiche Familien.** Die nächste Zahlung der Brotbeihilfen erfolgt am Freitag, den 1. August, vormittags von 8—12 und nachmittags von 3—5 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße 25, gegen Vorlage entsprechender Ausweispapiere.

*** Kinderrückkehr.** Die im Kindersolbad Gottesgabe untergebrachten Kinder kehren morgen, Donnerstag, zurück und treffen voraussichtlich mit dem Zuge 8.35 abends auf dem Hauptbahnhof ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

⊙ **Kleine Uebel, große Folgen.** Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Bekanntlich ist der Moltkeplatz für die Viehmärkte ringsherum mit Eisenstempeln eingefriedigt. Vor den Häusern Nr. 6 und 34 und 35 sind solche Eisenstempel unten abgebrochen; es ragen etwa 5 Zentimeter lange Eisenstumpen unauffällig über den Erdboden. Ueber diese Eisenstumpen stolpern bei Tage und ganz besonders mit Eintritt der Dunkelheit Passanten darüber und kommen zu Fall. Seit zwei Jahren sind schon ungezählte Fälle solcher Art vorgekommen. Dringende Abhilfe dieses Uebelstandes muß baldigst erfolgen.

*** Bezahlung der in die Schicht fallenden Schulzeit.** Der Deutsche Bergarbeiterverband hatte eine Eingabe an den Zechenverband gerichtet, worin die Bezahlung der in die Schichtzeit fallenden Schulzeit an den bergmännischen Berufsschulen gefordert wurde. Diesem Ersuchen ist nunmehr entsprochen worden. Vom Oberbergamt in Dortmund erhielt der Alte Verband am 29. Juli ein Schreiben, worin es heißt: Nachdem bereits Mitte Mai bezügl. der Schulzeit derjenigen berufsschulpflichtigen Bergleute, die eine 12stündige Schicht verfahren, eine Regelung dahin erfolgt ist, daß die Unterrichtsstunden voll von der Arbeitszeit in Abzug gebracht wird und die Schüler an den Unterrichtstagen früh genug zur Schule beurlaubt werden, hat sich der Zechenverband nunmehr bereit erklärt, seinen Mitgliedern zu empfehlen, die ausfallenden Arbeitsstunden nicht am Lohne zu kürzen. Diese Regelung soll ab 1. Juli gelten. Ab 1. Juli soll danach die in die Schichtzeit fallende Schulzeit bezahlt werden. Wo es nicht geschieht, mögen sich die betroffenen Schüler an den Betriebsrat bezw. an ihre Organisationen wenden.

□ **Ein verwerflicher Schwindel.** Im Laufe des Juli hat in Bochum ein Mann in Geschäften und Wohnungen Eintrittskarten zu einem Konzert erblindeter Künstler, das am 25. Juli stattfinden sollte, verkauft. Die Erwerber der Karten mußten zur angegebenen Zeit leider feststellen, daß sie die Opfer eines Schwindlers wurden. Derartigen Dingen gegenüber ist größte Vorsicht am Platze. Man sollte sich von solchen Personen die Ausweise vorlegen lassen und die Personalien notieren, damit sie gegebenenfalls zur Verantwortung gezogen werden können. (Wer für unsere armen Blinden, die wir im Stadt- und Landkreise Bochum haben, etwas tun will, der findet durch Beitritt zum Blindenfürsorgeverein, dem die leibliche, wirtschaftliche und geistige Förderung der Blinden obliegt, ausreichende Gelegenheiten. Solcher meist von Auswärtigen ausgehender Schwindel ist umso verwerflicher, als der wahren Blindenfürsorge dadurch leicht Mittel entzogen werden, deren sie so nötig bedarf. Schriftl.)

= **Schlimme Verirrung.** Vor einem jugendlichen Verbrecher, der Kinder an sich lockte, war bereits öfters gewarnt worde. Und zwar kamen Klagen aus verschiedenen Stadtteilen. Am Sonntag wurde nun auf dem Alten Friedhof in Bochum ein junger Bursche ertappt, der mit minderjährigen Mädchen unerlaubte Handlungen vornahm. Man übergab ihn der Polizei.

*** Polizeibericht.** In einem Kaufhause wurde einer Frau im Gedränge eine Geldtasche mit 25 Billionen gestohlen. — Zur Anzeige gelangten: Eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

*** Neues Operettentheater.** Die Direktion des Operettentheaters tat mit der reizenden Operette „Der Vetter aus Dingsda" einen gut Griff. Der Vetter aus Batavia steht im Mittelpunkt der Handlung. Sieben Jahre hält Julia dem Vetter die Treue und gerät dann doch an den falschen Vetter, während der richtige das zierliche Hannchen nimmt. Der ewig essende Onkel Kuhbrodt zeigte außer guten Leistungen i. Spiel einen guten Bariton. Vally Schwarz als Julia de Werth war stimmlich wie auch im Spiel gut, wenn auch die Figur nicht ganz in den Rahmen paßt. Elly Wilde als Hannchen erwies sich als ebenbürtige Partnerin. Noch besonders zu erwähnen wären Th. Freiberg als Pseudo-Vetter und Willi Meiners als Ernst v. Wildenhagen. Ueber die grotesken Gestalten der beiden Diener wurde herzlich gelacht. Die Musik E. Künneckes ist ansprechend. Die Hauptschlager „Ich trink auf Dein lachendes Augenpaar" und der Batavia-Fox mußten wiederholt werden. Kapellmeister Haas löste Aufgabe mit Geschick.

Aus dem Vereinsleben.

× **Waisenhausbund.** Ehemalige Zöglinge von Waisenhäusern haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen, der in seinem Ausbau ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich umfassen soll. Die soziale und kulturelle Bedeutung des Bundes liegt darin, daß derselbe auf Grund persönlicher Erfahrungen Besserungen auf dem Gebiete der Waisenhausarbeit und Waisenfürsorge anstrebt und weiteste Kreise für seine Bestrebungen zu gewinnen sucht. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Waisenhausbundes, Vorsitz: Dr. Liedloff, Finsterwalde N.-L., Berlinerstr. 11.

× **Blinden-Verein.** In der letzten Monatsversammlung gedachte der Beirat des verstorbenen Vereinsmitgliedes Martin; es wurde beschlossen, daß der gemischte Chor des Vereins am Grabe singe und ein Kranz mit Schleife gespendet werde. Der Maschinenfabrik Balcke & Co., die den Verstorbenen, obgleich er dort vor der Erblindung nicht tätig war, beschäftigt hat, wurde warmer Dank ausgesprochen. Der Beirat des Blinden-Vereins und zugleich Vorsitzender des Ausschusses für Berufsberatung und Arbeitsvermittlung im Blindenfürsorgeverein, Herr Hoffmann, wurde zum Vertreter für den Blindenkongreß in Stuttgart gewählt. Einem neuen Mitgliede aus Herne, das zur Erlernung der Punktschrift beigetreten ist, wurden die erforderlichen Lernmittel überreicht. Weitere Besprechungen galten besonders den Bemühungen, Arbeit für die noch leidenden Bürstenbinder und Stuhlflechter zu bekommen. Aufträge nimmt der Beirat, Hoffmann, Bochum, Westfälischestraße 19, entgegen. Zu dem Ausfluge nach Vorgböhmer in Weitmarholz versammelt sich der Verein am Samstag, 2. August, nachmittags 3 Uhr, am Bahnhof Süd. Begeistert und mit wärmstem Danke wurden die musikalischen Vorträge für Bandonium und Geige von Ingenieur Brink und dem Vereinsvorstandsmitglied Winkler, sowie die Vorträge des Redakteurs Flegel über die wichtigsten Tagesereignisse des letzten Monats und die humoristische Vorlesung aus dem Salzerbuch entgegengenommen. Der Vorsitzende Heikhaus dankte allen.

*** Katholischer Gesellenverein.** Der hiesige katholische Gesellenverein hat am Sonntag sein 72. Stiftungsfest begangen. Morgens sprach Präses Fischer in der Marienkirche über Kolping und sein Werk. Am Festakt im Gesellenhause zeigten Musikabteilungen und Gesangschor eine sehr schöne Entwicklung und erfreuten die zahlreich Erschienenen mit ihren Darbietungen. Auch hier sprach Präses Fischer von Kolping und dem sozialen Bischof Ketteler, die mit Ihrer Ideen Kraft noch heute Menschen bilden und gewinnen. Die Festrede hielt Pater Andreas aus Neviges über das Thema: „Was ist uns heute der Katholizismus". Ein bunter Unterhaltungsteil mit Gesang, turnerischen Darbietungen und Theater fesselte alle Teilnehmer. Das lustige Stücklein „Der Handwerkerwettstreit" fand besonders dankbare Aufnahme. Eine schöne Ausstellung in den oberen Sälen des Gesellenhauses fand reiches Interesse und lebhafte Anerkennung. Nun rüstet sich der Gesellenverein bald zu seinem fünfundsiebzigsten Jubelfeste. Das wird ein Fest von ganz besonderer Bedeutung sein, möge es bessere Zeiten erschauen als sie uns heute beschert sind.

Bochum der gegebene Eisenbahnknotenpunkt.

In einer Betrachtung der „Deutschen Bergwerks-Zeitung" zur Oberbürgermeisterfrage in den rheinisch-westfälischen Großstädten wird die Bedeutung Bochums ins rechte Licht gerückt. Es heißt in dem Aufsatz:

Ein Blick auf die Karte des Siedlungsverbandes, aus denen die großen geplanten west-östlichen und nord-südlichen Verkehrswege ersichtlich sind, belehrt uns, daß hier ein gut Teil des Verkehrsschicksals jener Städte entschieden wird. Es wird Aufgabe der Städte sein, in der richtigen Weise und zur gegebenen Zeit alles daran zu setzen, um für sich und die Allgemeinheit, insbesondere auch im Wege der Eingemeindungspolitik, das Beste herauszuholen, was möglich ist. Bochum, das wegen seiner überaus günstigen zentralen Lage im Herzen des Industriebezirks der gegebene Ort ist, um die Kreuzung der großen Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen in sich aufzunehmen und durch sich weiterzuleiten, hat ganz besonders große Aufgaben zu bewältigen. Hier ist zur Verwirklichung des dringend notwendigen Zentralbahnhofs-Planes noch nicht viel mehr geschehen, als daß Papier darum vollgezeichnet und in einigen Kommissionen, vielleicht auch an unmaßgeblich maßgebenden Stellen darüber gesprochen wurde. Gewiß waren die Zeiten nicht danach. Aber die Zeiten kommen jetzt, und es gehört ein weitausschauender und großzügiger Mann dazu, alles, was geplant und besprochen wurde, der Wirklichkeit zuzuführen. Ein Mann, der jedenfalls geeignet war, das zu tun, war der leider zu früh verstorbene frühere Bochumer Landrat Gerstein. Wenn es Bochum gelänge, einen Kommunalpolitiker seines Ausmaßes an die Spitze zu bekommen, so wäre ihm geholfen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet wird man von dem Oberbürgermeister einer Industrie-Großstadt etwas Besonderes verlangen müssen. Auch hier nützt es nicht, daß er ein guter Jurist oder Verwaltungs- oder technischer Fachmann ist. Auch die schönste Parteidoktrin kann hier wenig helfen. Es muß ein Mann sein, dem ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse des arbeitenden Volkes wie der Industrie, der Nährmutter seiner Kommune, besitzt. Kein Parteimann gehört hierher, sondern ein überparteilicher, volkswirtschaftlich durchgebildeter und praktisch erfahrener, lebensfroher und frischer Mann, der unbekümmert um der Parteien Haß und Gunst das Rechte sucht und findet.

Diese Ausführungen sind ganz im Sinne der auch von uns eingenommenen Haltung. Bochum braucht einen Mann, der ihm den gebührenden Platz an der Sonne, ihm Licht und Luft verschafft zur Entfaltung.

**

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

7) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Tatjana Alexandrowna lächelte. Sie hatte starke, regelmäßige Zähne und volle, sehr rote Lippen. Sie beugte sich über ihre Arbeit, biß einen Seidenfaden ab und hielt die glitzernde Näherei gegen das Licht. Sie sagte langsam:

„Früher habe ich das Fräulein zum Ball schmücken müssen. Nun schmücke ich mich selber."

Suwalkoff ließ die Hand der Kranken los.

„Das Leben ist nicht dazu da, daß wir uns schmücken!" meinte er fast heftig. Tatjana Alexandrowna ließ die Nadel sinken und spielte mit dem obersten, offen gebliebenen Knopfe ihrer Bluse.

„Wozu sollte das Leben denn sonst da sein, Sergej Alexandrowitsch?"

Suwalkoff seufzte und schwieg. Es quälte ihn, daß er in diesem Augenblicke keine Antwort fand.

Er stand auf und trat zum Fenster. Draußen flimmerte fahles Sternenlicht auf den weißen Gartenbeeten. Eine verwitterte Flora, der die Arme fehlten, kauerte trübselig und verkrüppelt unter ihrer Schneelast.

Er dachte: „Das Leben ist Sehnsucht nach einer Vollkommenheit, die unerreichbar ist. Jahrelang sind wir der Stimme der Sehnsucht nachgegangen. Wir haben uns von ihr narren lassen. Nun erschrecken wir vor dem Gedanken der Unerreichbarkeit."

Als er sich umwandte, sah er Felitschkin hinter Tatjanas Stuhl gebeugt. Seine Augen hingen mit einem sonderbar flackernden Ausdruck an den Zügen des Mädchens. Tatjana Alexandrowna beugte den üppigen Oberkörper zurück und lächelte.

„Das Leben ist Mühe und Arbeit," sagte die klägliche Stimme der Kranken. Die beiden jungen Menschen hörten sie nicht.

Suwalkoff aß am Abend in dem kleinen, überfüllten Restaurant der Eremitage.

Boris Petrowitsch hatte ihm einen Tisch freigehalten und das Essen bestellt.

Es gab Koteletten, von denen Boris Petrowitsch behauptete, daß sie von einem wilden Pferdeschlächter in einer der Vorstädte stammten. Boris Petrowitsch sprach viel und lebhaft in der hastigen, nervösen Art, die ihm eigen war, wenn er eine innere Erregung verbergen wollte.

Suwalkoff berichtete von seinem Posten bei der „Außerordentlichen Kommission". Er tat es eigentlich in der Absicht, den Freund abzulenken und zu trösten.

„Vielleicht gelingt es mir demnächst, Dich unterzubringen, Boris Petrowitsch."

Der Graf lachte.

„Ja — es wird Zeit für uns alle, daß wir uns nach Brotstellen umsehen. Lydia Pawlowna opfert vorläufig noch ihre Brillanten. Aber die Brillanten sind nicht unerschöpflich. Und Lydia Pawlowna hat immerhin einige Ansprüche, die in dieser Zeit nicht eben leicht zu befriedigen sind."

Suwalkoff betrachtete das schmale, nervöse Gesicht des andern.

„Du hast Sorgen, Boris Petrowitsch?"

Der Graf verzog den Mund und starrte mit nachdenklichem Ausdruck den blauen Rauchwölkchen seiner Zigarette nach.

„Sorgen? — Ja — vielleicht. — — Vielleicht ist der Mangel an Arbeit meine größte Sorge."

Suwalkoff schwieg.

„Ich habe daran gedacht, Schnee zu schippen oder mir eine Stelle als Lohnkutscher zu suchen," fuhr Boris Petrowitsch in einem leichten Plauderton fort. „Vorurteile bedeuten ja heutzutage etwas Ueberwundenes. Und ich habe gesunde Muskeln. — Aber Lydia Pawlowna würde vielleicht einen Schlaganfall bekommen."

„Bedeuten Dir Lydia Pawlownas Schlaganfälle so viel?"

Boris Petrowitsch lachte.

„Du hast recht, Sergej Alexandrowitsch. Es ist nicht um Lydia Pawlownas willen. Es ist vielleicht der Mangel an Energie, die Ziellosigkeit, die uns irgendwo in der Irre treiben läßt. Wem nütze ich durch Schneeschippen? Es gibt noch andere Aufgaben für unsereinen. Muß andere Aufgaben geben — — größere."

Suwalkoff starrte trübe vor sich hin.

„Wir legen die Hände in den Schoß und vergessen das Nächstliegende über unseren größeren Aufgaben," dachte er traurig.

„Woran denkst Du?" fragte Boris Petrowitsch.

„Nichts. — Das Leben ist so sinnlos."

„Wir befinden uns in einer Krise, Sergej Alexandrowitsch. Wir sind krank. Aber wir dürfen die Hoffnung auf Genesung nicht aufgeben —"

„Bist Du gewiß, daß es eine Genesung gibt?"

„Wie seltsam Du sprichst, Sergej Alexandrowitsch! Was sollte schließlich kommen, wenn nicht die Genesung?"

Suwalkoff zuckte die Achseln. Das leichtfertige Lächeln seiner Schwester Tatjana und die rohe Gier des jungen Rotgardisten standen vor seinem geistigen Auge.

„Das Ende!" sagte er dumpf.

„Was nennst Du das Ende?"

„Die Rückkehr zum Tier. Nein — das ist falsch. — Das Tier ist letzten Endes etwas Heiliges. Und wir haben nichts Heiliges mehr."

„Geh in die Kirchen, Sergej Alexandrowitsch. Die Kirchen sind voller als je."

„Es ist nicht das, was wir suchen, Boris Petrowitsch," sagte Suwalkoff mit seinem müden Lächeln. „Was nützen uns die Kirchen? Wir haben die Altäre zertrümmert und sie hier und da wieder notdürftig zusammengeflickt. Was nützt uns aber Flickwerk? Was nützt uns der schwächliche Aberglauben der Massen? Wir müssen ganz stark und ganz gläubig werden."

Seine Augen weiteten sich, so daß man das bläuliche Weiß des Augapfels sah. Er hatte dunkle, sehnsüchtige Augen.

„Die Augen seiner bäuerischen Vorfahren, die auf den Horizont starrten, als ob sie von dort die Erlösung erwarteten," dachte Boris Petrowitsch. Er erinnerte sich der zahllosen, in erdfarbenes Sackleinen gekleideten Gestalten, die gebückt und seltsam versonnen in den sandigen Ackerfurchen gestanden und die runden Mützen vom Kopfe gerissen hatten, wenn der Wagen der Fürstin Bolkonskaja vorüberfuhr.

Boris Petrowitsch preßte die Lippen aufeinander und blickte einem beleibten, schieberhaft aussehenden Herrn nach, der soeben vorüberging.

„Es ist auch heute nur die Hoffnung auf Erlösung, die uns aufrechterhält," dachte er. „Nur daß niemand mehr weiß, von wannen uns diese Erlösung kommen wird."

Er betrachtete die Gesichter der Menschen an den Nachbartischen, als ob er jedes einzelne auf seine geheimen Ziele und Absichten hin durchforschen wollte. Es waren lächelnde, sorgenvolle, gierige oder sehnsüchtige Gesichter. Alle waren bleich und hatten große, fiebrig glänzende Augen wie die Gesichter von Hungernden. An einem der Nebentische saßen zwei Mädchen in weißen, spitz ausgeschnittenen Seidenblusen und lachten. Von irgendwoher schwangen die melodischen Tremolos von Schaljapins wundervollem Bariton über die weißen Tische.

Boris Petrowitsch legte die Zigarette auf den Porzellanteller. Ein bitteres Gefühl von Ekel übermannte ihn mit einem Male. Es geschah ihm fast immer, wenn in seinem unruhigen, krankhaft erregten und doch tatenlosen Dasein eine Viertelstunde des Nachdenkens eintrat.

„Denkst Du noch an Vera Puschkin, Sergej Alexandrowitsch?" fragte er nach einem Stillschweigen, in dem jeder von ihnen seinen eigenen Gedanken nachgehangen hatte.

Suwalkoff zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Wie kommst Du auf Vera Puschkin?"

„Sie hatte einen hübschen Nacken," sagte Boris Petrowitsch.

Hinter seinem Lächeln, das leichtfertig sein wollte, verbarg sich irgendeine Sehnsucht. „Ein ganz blasser, elfenbeinfarbiger Nacken unter schwarzem Haar."

Suwalkoff sah ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Kommunalisierung der Baustoffindustrie.

Von einem Wirtschaftspolitiker geht uns zu einer vielfach erörterten Frage folgende Zuschrift zu:

Wenn wir in den Wirtschaftsbetrieb alter Städte hineinblicken, so finden wir, daß die Gemeinde einstmals ausgedehnte und umfassende Wirtschaftsbetriebe selbst verwaltete. Die Ratsherren der alten Städte verwalteten nicht nur weitausgedehnte Forstbetriebe. Sie hatten ihre landwirtschaftlichen, ihre Fischerei-Betriebe, ihre Kalksteinbruch-, Lehmgruben usw. Dies war schon deshalb nötig, weil in jenen alten Zeiten ausgedehnte Naturalwirtschaft herrschte und die Geldwirtschaft noch nicht diese allumfassende Geltung besaß. Leider haben unsere heutigen Kommunen vielfach den Zusammenhang mit den Produktionsmitteln verloren. Bis heute hat sich die Baustoffbelieferung auf den Dörfern erhalten. Dort hat man zumeist noch Gemeindewald, wo man Bauholz schlägt, wenn ein Gemeindehaus errichtet werden soll, ebenso Steinbrüche, Kiesgruben, Lehmgruben, um anderes Baumaterial zu beschaffen. In den Kies- und Lehmgruben können zumeist heute noch die Dorfbewohner umsonst Baumaterial für ihre privaten Neubauten holen. Seltener ist die Bearbeitung solcher Rohmaterialien etwa durch Steinmetzereien oder durch Ziegeleien. In den letzten Jahren trat der Ruf nach Sozialisierung der Baustoffindustrie stärker hervor. Das hing auf der einen Seite mit der allgemeinen politischen Entwicklung zusammen. Es kam dazu, daß seit 1919 die Baumaterialiennot vielfach bis zur Unerträglichkeit stieg. Infolgedessen haben eine größere Anzahl Städte vorhandene Ziegeleien übernommen und sogar eigene Fabriken von Kunststeinen (Schlackensteine in Elberfeld) errichtet. Derartige Kommunalisierungsversuche sind schon vor dem Kriege gemacht worden, aber mit wenig Erfolg. (Die Stadt Bochum war in der glücklichen Lage, mit dem Ergebnis der ihr gehörigen und von ihr hinzuerworbenen Ziegeleien auch dann noch zufrieden sein zu können, als manche Gemeindeziegelei im Umkreis zum Erliegen kam. Die jetzige Flaue auf dem Baumarkt bleibt allerdings auch auf diese, sonst unter günstigen Umständen arbeitenden Ziegeleien nicht ohne hemmenden Einfluß. Red.) Es dürfte sich nicht empfehlen, daß die Städte auch noch Großhändler für Baumaterial würden, wozu an machen Orten man Neigung zeigte. Wenn wir die rechten Persönlichkeiten haben, dann sind sicherlich derartige städtische Betriebe das Ideal. Wir haben uns aber leider diesem Ideal in der letzten Zeit nicht genähert, sondern mehr davon entfernt.

Preisgestaltung.

Nach der letzterschienenen Veröffentlichung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer über die Preise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und -Erzeugnisse sowie für Lebensmittel im Kleinhandel stellten sich die Spannungen zwischen Roggen (Erzeugerpreis) und Roggenbrot im Kleinhandel, Kartoffelerzeugerpreis und Kleinhandelspreis und Vieh und Fleisch im Jahresdurchschnitt 1913 und in der zweiten Hälfte des Monats April 1924 wie folgt:

	1.	2.	3.	4.
		Roggen-		Spannung
	Roggen	brot	Spannung	in Proz.
1913	8,22	14,00	5,78	70
2. Hälfte April 1924	7,74	14,30	7,62	113
		Kartoffeln		
	Erzeuger- preis	Kleinhandels- preis		
1913	2,00	3,50	1,50	75
2. Hälfte April 1924	2,78	5,55	2,77	100
		Vieh und Fleisch		
	Ochsen	Rindfleisch Kleinhandel		
1913	42,75	93,00	50,25	117
2. Hälfte April 1924	33,18	98,00	64,82	195
	Schweine	Schweinefleisch		
1913	53,50	75,00	21,50	40
2. Hälfte April 1924	49,00	112,00	63,00	126

Die Tabelle zeigt eine sehr erheblich größere Spannung als vor dem Kriege, insbesondere im Verhältnis zum Erzeugerpreis. G.

Verlegung von Industriezweigen aus dem besetzten Gebiet?

Ueber die Umstellung der anhaltischen Staatsbetriebe ist es nunmehr zwischen den beteiligten Stellen zu einer Verständigung gekommen. In den Anlagen des Schachtes I/II soll eine Karosseriefabrik und in der alten Salzsäurefabrik eine Salmiakfabrik eingerichtet werden. Andere Teile der Werke werden unter Mitwirkung der Firma Kyttel in Staßfurt-Leopoldshall zu einer Autofabrik umgewandelt. Die Anlagen des Schachtes II werden von der Concordia chemische Fabriken A.-G. übernommen. Der Magistrat von Leopoldshall hat weiter mit großen Firmen des besetzten Gebietes wegen deren Uebersiedlung in die Gegend von Leopoldshall, wo Braunkohlengruben eine günstige Brennstoffversorgung ermöglichen, verhandelt und auch Geneigtheit gefunden. Vorläufig bieten zur Verwirklichung dieser Pläne aber noch die von den Franzosen verlangten hohen Uebergangszölle unüberwindliche Hindernisse. ü.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	29. Juli Geld	29. Juli Brief	28. Juli Geld	28. Juli Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	159,95	160,75	160.—	168,80	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,355	1,365	1,345	1,355	1.70
Belgien	100 Frank	100%	19,20	19,30	19,20	19,30	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	56,51	56.79	56,36	56,64	1.120
Dänemark	100 „	100%	67,53	67,87	67,73	68,07	1.125
Schweden	100 „	100%	111,47	112,03	111,47	112,03	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,10	18,20	18,10	18,20	0.80
England	1 Pfund	100%	18,43	18,52	18,43	18,52	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,15	21,25	21,40	21,50	0.80
Schweiz	100 „	100%	77,06	77,44	77,06	77,44	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,61	55,89	55,61	55,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,91	5,93	5,91	5,93	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,405	12,465	12,445	12,505	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,24	5,26	5,29	5,31	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse ruhig und zuversichtlich.** Die hohen Schlußkurse vom Montag konnten sich im Dienstag-Verkehr anfänglich behaupten, und zum Teil stellten sich die ersten amtlichen Notierungen noch etwas höher, da von auswärts ziemlich umfangreiche Kaufaufträge vorlagen. Die hiesige Spekulation verhielt sich demgegenüber zögernd, weil der Geldmarkt wohl infolge der Geschäftsbelebung eine leichte Versteifung zeigte und die Nachrichten aus London eine leichte Hemmung in dem glatten Verlauf der Konferenz erkennen ließen. Dies kam jedoch wenig an der Börse zur Auswirkung und hatte nur ein ruhiges Geschäft der Börse zur Folge. Die Börse bewahrte ihre feste und zuversichtliche Haltung, zumal die gute Kauflust für die nur zu Einheitskursen gehandelten Werte eine Stütze hat. Auf dem Montanmarkt waren Harpener sehr begehrt und stiegen um 1½ Billionen Prozent. Klöckner gewannen einen anfänglichen Verlust von 1½ Billionen Prozent zurück und stiegen um ½ Billion Prozent über den gestrigen hohen Schlußkurs hinaus. Von Kaliwerten zogen die gestern etwas zurückgebliebenen Kurse wie Kaliaschersleben kräftig an. Für chemische Werte bekundete die Börse Interesse, was besonders Elberfelder Farben, Riedel und Scheidemantel zugute kamen Von Elektrowerten waren Akkumulatoren und Pöge bevorzugt. Auf dem Markte der Maschinenfabrikaktien setzten Berlin-Karlsruher Industrie ihre Aufwärtsbewegung fort. Auch Ludwig Löwe stellte sich eine Billion Prozent höher. Textilwerte fanden mehr Beachtung. Das einzige Gebiet, auf dem eine allgemeine Abschwächung festzustellen war, bildete der Markt der deutschen Anleihen, wo die Aeußerungen der Sachverständigen in der Aufwertungskommission nachteilig einwirkten. Ausländische Renten blieben im allgemeinen behauptet. Mexikanische Eisenbahnobligationen waren etwas höher bewertet.

* **Die Dortmunder Börse freundlich.** Die Dortmunder Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Sowohl auf dem Kaliwie Kohlenmarkt setzte lebhaftere Nachfrage ein, so daß die Kurse durchschnittlich etwas anziehen konnten. Man hörte von Kohlenkuxen: Langenbrahm 8000—9000, Alte Haase 650—800, Trappe 600—800, Deimelsberg 2 250 Geld, von Kohlenaktien: Karl Friedrich 1,2—1,5, Adler-Kohle 7.—8,5, von Kalikuxen: Bergmannssegen 5000—6000, Rheinardsbrunn 425—525, Oberhof 425—525, Alicenhall 150—175, von Kaliaktien: Hallesche Kali 10—12, Hannover-Kali 11—13, Adler-Kali 11—13, Ummendorf 0,7—0,9. Auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien war das Geschäft heute etwas lebhafter.

* **Düsseldorf fest.** An der Börse konnte sich die Tendenz im Einklang mit der Berliner Börse als fest behaupten. Auf den einzelnen Marktgebieten waren kleinere Kurserhöhungen zu verzeichnen, und das Geschäft setzte durchschnittlich lebhaft ein. Besonders bevorzugt waren Kaliwerte und schwere Montanaktien. Man hörte von Kohlenaktien: Becker Kohle 4,75 bis 5,50, 11—12, Hannover Kali 12—13, Niedersachsen 4,5—5, Adler Kohle 8—9, von Kaliaktien: Hallesche Kali Adler Kali 12—13, Krügershall 3,75—4,50, Heldsburg Vorzug 31—33, und von unnotierten Industrieaktien: Kabel Rheydt 5—5,5, Becker Stahl 1,35—1,75, Sichel 47,50—52,50.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vor einer neuen Herabsetzung der Kohlenpreise.** Es wird gemeldet, daß innerhalb der Gemeinschaft der Ruhrkohlenzechen zurzeit Beratungen über eine weitere Herabsetzung der Kohlen- und Kokspreise vielleicht schon mit Wirkung vom 1. August ab, stattfinden. Die letzte Ermäßigung der Preise hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Absatz ist angesichts des Darniederliegens der Industrie so schlecht wie noch nie zuvor. Es sind bereits erhebliche Vorräte aufgestapelt worden, und zu Feierschichten größeren Umfangs mußte übergegangen werden. Diese Feierschichten erweitern sich täglich. Neuerdings haben sich wieder die Verwaltungen der Zechen „Bergmannsglück" und der „Henrichshütte" gezwungen gesehen, Kurzarbeit einzulegen. In welchem Umfange die neue Ermäßigung vorgenommen wird, steht noch nicht fest. Es heißt, daß der Abschlag etwa 8 bis 10 Prozent auf die jetzt gültigen Preise betragen soll.

$ **Mansfeldsche Kaliwerke, A.-G., Eisleben.** Das Unternehmen erzielte einen Betriebsgewinn von 38 754 Bill. Mark, der von den Unkosten vollständig aufgezehrt wird.

$ **Bevorstehende Arbeiterentlassungen bei Thyssen.** Die Maschinenfabrik Thyssen in Mülheim-Ruhr beabsichtigt nach Ablauf der gesetzlichen Sperrfrist etwa 1000 Arbeiter zu entlassen.

$ **Die Lage der Kaliindustkie** beginnt sich etwas zu bessern; aus dem Auslande, insbesondere aus Holland, gehen wieder mehr Aufträge ein. Die Gewerkschaft Alexandershall hat z. B. wegen des zunehmenden Versandes wieder 40 Arbeiter zum Verladen neu einstellen müssen. In hochprozentigen Salzen ist der Absatz allerdings noch gering, die Vorräte hierin sind so groß, daß die Arbeiten in den Schächten noch nicht wieder aufgenommen werden konnten.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 29. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	187—192	Raps	2.80—2.85
Roggen märk.	140—146	Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Sommergerste	164—173	Kleine Erbsen	15.00—16.00
Hafer märk.	149—155	Futter-Erbsen	14.00—15.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	25.50—28.50	Rapskuchen	10.50—10.60
Roggenmehl 1)	21.50—23.50	Leinkuchen	20.00
Weizenkleie 1)	10.50	Trock. Schnitzel	9.10—9.30
Roggenkleie 1)	10.30	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	21.50—23.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Trotz abschwächender amerikanischer Notierungen war die Haltung des Produktenmarktes bei etwas ruhigerem Verkehr weiter fest, zumal nach der Tschechoslowakei andauernd Nachfrage besteht. Mehl bekundete feste Haltung. Für Roggen waren die Verkäufer aus der Provinz zurückhaltend, und bei höheren Preisforderungen war Roggen sogar begehrt. Die gute Haltung für Gerste wurde gestützt durch Nachfrage aus dem Südwesten. Hafer hatte ruhiges Geschäft. Die übrigen Artikel waren fest bei geringen Umsätzen.

* **Bochumer Schlachtviehpreise.** Dem Bericht der Preisnotierungskommission vom 28. Juli entnehmen wir folgendes: Auftrieb: 94 Stück Großvieh, 143 Kälber, 419 Schweine und 58 Schafe. Die Marktpreise betrugen für 1 Pfund Schlachtgewicht: I. Ochsen und Kühe: 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,85—0,90, 2. Mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,70—0,84; II. Bullen 0,56—0,62; III. Kälber: 1. Qualität (ausgesuchte über Notiz) 1,00—1,05, 2. Qualität 0,80—0,90; IV. Schweine: 1. Schwere fette Schweine und 2. Vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,86, 3. Geringe Schweine und Sauen 0,82—0,85; V. Schafe 0,60—0,85. Der Handel war ruhig, der Markt wurde geräumt.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drost ewe
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 29. Juli. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1400	1800	Beckerkohle	4.75	5.25
Alte Haase	675	775	Blankenburg	3.50	4.50
Caroline	1200	1600	Carl Friedrich	1.30	1.50
Carolus Magnus	3250	3750	Dahlbusch	30.—	33.—
Constantin d.Gr.	18000	—	Lothringen	50.—	54.—
Deutschland	230	270	Montania	0.500	0.800
Diergardt	3500	3800	Niederrh. Brgw.	5.75	6.25
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.50	2.—
Ewald	21000	24000	Webco	4.75	5.25
Glückh.Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1900	2400			
Gottessegen	1000	1300	Bellerhammer	450	600
Graf Bismarck	24000	29000	Bernhardshall	600	675
Graf Schwerin	6250	7000	Bruckd.-Nietleb.	3750	4750
Heinrich	2500	2900	Glimmerode	275	375
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1750	2250
König Ludwig	18500	22000	Humboldt	750	—
Langenbrahm	8500	10000	Leonhardt	4250	5000
Mörs	—	—	Lucherberg	700	850
Richard I	—	—	Michel	4250	5000
Schürb & Charlb.	850	—	Oskarssegen	150	250
Trappe	675	850	Vesta	2800	3100
Trier I-III	4000	5500	Zukunft Akt.	25.—	29.—
Westfalen	3000	4000	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	4250	5000	Elsa Zement	5.25	6.50
Kohlen-Aktien			Mansfeld	3.25	4.25
Adler Kohle	8.—	9.50	Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4000	4500	Neustaßfurt	5000	7000
Alicenhall	150	200	Oberhof	400	—
Asse	1500	1900	Ransbach	600	—
Beienrode	1750	2500	Rastenberg	950	—
Bergmannssegen	5000	6000	Reichskrone	400	600
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	500	600	Reichsland	—	—
Brnschw. Lüneb.	900	1050	Reinhardsbrunn.	400	550
Burbach	6500	8000	Richard	400	600
Buttlar	50	—	Rössing-Barnten	1700	2550
Carlsfund	1500	2000	H'burg	215	275
Carlshall	550	675	Rothenfelde	—	—
Desdemona	1750	2400	Sachsen-Weimar	3100	3500
Einigkeit	1100	1350	Salzmünde	1700	2200
Erichssegen	1250	1500	Schwarzburg.	525	600
Felsenf.-Hupst.	1500	2000	Siegfried I	950	1100
Friedrichroda	725	850	Siegfried Giesen	3750	4250
Fürstenhall	—	2500	Thüringen	650	850
Gebra	2200	2600	Volkenroda	1800	2200
Glückauf b.Sond.	7500	8500	Walbeck	1750	2500
Günthershall	1100	1500	Walter	450	—
Habighorst	400	600	Wilhelmshall	3500	4500
Hansa-Silberb.	1700	2200	Wilhelmsh.-Ölsb	275	325
Heiligenroda	6000	7000	Wintershall	22500	25000
Heimboldshaus	450	600	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	200	250	Adler	12.—	13.—
II	—	—	Deutsche Kali	34.—	—.—
Hersa-Neurode	850	1000	Friedrichshall	20.—	22.—
Heringen	1300	1600	Hallesche Kali	11.—	12.—
Hermann II	450	550	Haunov. Kali	11.—	12.50
Hildasglück	450	600	Heldburg-Vorz.	29.—	32.—
Hindenbg.-Köris.	3900	4750	Kali-Industrie	29.—	32.—
Hohenfels	3900	4500	Krügershall	3.50	4.25
Hope	1700	2200	Niedersachsen	4.—	4.75
Hüpstedt	1400	1700	Ronnenberg	70.—	—.—
Hugo	4000	5000	Salzdetfurth	14.50	17.—
Immenrode	850	1200	Steinförde	7.—	—.—
Irmgard	375	450	Teutonia	12.—	16.—
Johannashall	1000	1200	Ummendorf	0.65	0.75
Kaiseroda	8500	10000	Wittekind	2.—	2.75
Königshall	3900	4750	**Erze.**		
Mariaglück	550	—			
Marie-Luise Max	25	40	Henriette	—	—
Meimerhausen	150	200	Sachtleben	5750	7000
Neurode	850	1000	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	—	—	Wolfram	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.825	1.—	Herminghaus.	2.—	3.—
Ala	0.060	0.150	Houbenwerke	0.900	1.100
Allgem. Hochbau	1.1	1.5	Ibau	0.850	0.950
Alsberg Gebr.	2.50	3.50	Karaus	0.450	0.550
Alberding	0 900	1.20	Karstadt Rud.	1.70	2.20
Bad. Motorlok.	0.250	0.350	Köln-Lindenthal	0.900	1.200
Ch.Fbr. Oberkas.	—.—	—.—	Liebhold	1.60	1.70
Dt. Schiffsred. B.	0.200	—.—	Löwenstein	0.200	—.—
DeutschLastauto	0.900	1.300	Langsched. Walz	1.75	2.75
Dtsch.Niederl.B.	0.030	—.—	Masch. Wilhelmi	0.275	0.400
Dortm. Cement	0.100	—.—	Norddtsch. Union	0.125	0.250
„ Vulcan	4.25	4.75	Optische Schittz	0.200	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	8.—	10.—	Oese	0.100	0.150
Deulig-Film	0.160	0.200	Providentia	0.500	0.600
Dorstener Eisen	30.—	40.—	Remy Neuwied	1.50	2.—
Duisb. Bankver.	0.120	0.140	Rhein. Automob.	—.—	0.150
Eisenw. Hoerdt	5.50	8.—	„ Linoleum B.	20.—	—.—
EisenwerkKrone	0.350	—.—	Rogler Lack	1.30	1.50
Emswerke	0.325	0.400	Rh.-W.Schachtb.	1.750	2.250
Enders-Metall	0.800	1.50	R.-Westf. Elektr.	30.—	33.—
Ermag	0.300	—.—	Schiffsw. H. Koch	1.30	1.60
Fahrzf. Düsseld.	0.550	0.700	Schöndorf Gebr.	2.25	—.—
Gebr. Funke	1.2	2.—	Sichel & Co., Jul.	4.50	5.—
Getreide-Komm.	28.—	32.—	Stock & Kopp	0.150	—.—
Graf-Maschinen	0.125	0.225	Textil.-Ind.Barm	0.600	0.800
Greifwerke	—.—	0.300	Uerding. Waggon	4.25	6.—
Hansa-Lloyd	0.700	0.800	Westd. Industrb.	1.—	1.200
Harburger Hobel	0.650	0.800			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 29. Juli 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.—	2.50
„ Spinn.	0.60	0.60
Accumulator. Ha.	26.75	24.50
Adler Portlandz.	5.25	5.25
AdlerhüttenGlas	8.50	8.50
Adler & Oppenh.	48.—	47.—
Adlerwerke	1.50	1.36
A.-G. für Anilin	13.10	12.20
„ Bauausführ.	0.70	0.60
„ für Verkehr	39.—	38.—
Alexanderwerk	2.84	2.75
Allg. Elektr.-Ges	9.20	9.10
„ V.-Akt	2.70	3.40
„ Hänserbau	3.50	3.50
Alsen Zement	36.—	35.—
Amme Giesecke	2.60	2.25
Ammendorf. Pap	4.12	4.10
AngloCon.Guano	9.10	8.50
Anh. Kohlen-Akt.	16.50	16.—
Ankerwk. Hgstb.	27.50	24.—
Annabg.Steingut	17.50	15.75
Annen.Gussstahl	8.50	7.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	18.50	16.60
Augsb.-Nürnb. M	21.60	19.—
Bad. Anil. Sod.-W	16.12	15.50
Balcke Maschin.	4.25	4.—
Baroper Walzw.	26.50	26.—
Basalt-Akt.-Ges.	11.75	11.—
Bast & Co.	5.—	4.70
Bay. Spiegelglas	5.—	4.50
Bedburg Wollind	8.—	7.36
Bemberg J. P.	12.50	10.50
Bendix Holzbear	2.80	2.70
Berg C. Eveking	29.—	29.—
Berger J., Tiefb.	3.84	3.20
BergmannElekt.	12.84	12.30
Berl.-Anh.Masch	5.84	4.84
Berl. GubenHutf.	14.90	14.12
„ Holzkompt.	7.30	6.75
Berl. Masch. Bau	11.75	10.60
Berth. Messing	7.84	7.10
BerzeliusBergw.	5.—	4.50
Beton-u.Monierb	1.—	0.95
Bielef. Mech. Web	23.60	20.30
BingMet.,Nürnb.	2.20	2.12
Bochum. Gusss.	47.20	46.84
Böddingh.	1.60	1.20
Böhler & Co. G	23.50	23.25
BösperdeNWalz.	3.90	3.70
Brauuk. u. Brik.	22.—	21.25
Braunsch. Kohle	20.—	19.—
Breitenb. Portld.	2.70	2.40
Brem. Besigh. Ölf	18.—	15.50
„ Linoleum	19.75	18.50
„ Vulkan	45.—	42.25
„ Wollkämm	72.—	70.50
Buchner-Werke	3.—	2.80
Buderus Eisen	9.50	8.60
Busch, Lüdensch	4.—	3.50
„ Wagg.V.-A.	7.25	5.—
ButzkeMetallind	13.—	12.75
Byk-Guldenwke.	2.60	2.50
Calmon Asbest	0.90	0.80
Capito & Klein	—.—	23.—
CarolineBraunk.	52.—	50.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	19.87	19.25
Chem. Buckau	54.—	48.50
„ Griesheim	13.90	13.36
„ Grünau	8.10	7.80
„ Ind. Gels.	53.50	50.50
„ v. Heyden	3.50	2.90
„ Weiler	12.90	11.50
„ Albert	35.50	34.—
Chillingworth	1.60	1.40
Concordia	25.—	26.—
„ Spinn.	2.50	2.30
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	7.25	6.60
DaimlerMotoren	2.60	2.36
DelmenhorstLin	15.50	14.—
Dessauer Gas	25.—	24.—
D.-Atl. Telegr.	11.50	—.—
D.Babc.&Wilcox	19.—	17.75
Dtsch-Luxemb.	50.—	48.50
Dtsche. Asphalt	3.50	3.20
„ Eisenb.Sig	3.12	3.12
„ Erdöl	38.50	36.—
„ Fenstergl.	1.30	1.20
„ Gussstahlk	4.—	3.50
„ Jute-Spinn	18.75	17.—
„ Kabelwerk	1.10	0.90
„ Kaliwerke	—.—	29.—
„ Masch.-Fab	6.50	4.84
„ Schachtbau	42.—	38.—
„ Spiegelgl.	15.—	13.50
„ Steinzeug	5.60	4.75
„ Tel.u.Kab	2.90	2.90
„ Wollwaren	3.40	2.75
„ Eisenh.	4.—	3.60
DingeMaschinen	1.—	0.75
Donnersmarckh.	80.—	70.—
Dürffler Oskar	1.40	1.30
Dresdner Gard.	3.25	3.—
Dürener Metallw	84.—	80.—
Dürkopp-Werke	9.—	8.—
Düsseld. Eis.-B.	4.75	4.37
„ Eisenh.	11.—	11.—
„ Kammgarn.	30.—	29.—
„ Masch.	4.50	3.37
Dyckerh. & Wid.	2.60	2.—
Dynamit Nobel	6.87	6.50
Eckert Maschin.	9.50	8.50
Egestorff Salzw.	6.75	5.10
Eintracht Kohl.	43.—	45.—
Eiseng. Velbert	7.50	8.—
Eisenmatthes	2.75	2.60
Eisenwerk Kraft	14.90	13.—
Elberfeld. Farb.	14.70	13.40
„ Kupfer	1.—	0.775
Elektra, Dresden	0.675	0.60
Elektr.Lieferung	12.62	12.10
Elekt.Licht u.Kr.	8.10	7.75
Elitewerke	0.70	0.70
Els.-Bad. Wolle	5.20	5.—
Enziger-Werke	8.90	8.40
Erdmannsd. Sp.	24.—	25.—
Erlang. Baumw.	8.75	8.60
Ernemann-Werk	1.80	1.60
Eschweiler Berw	65.—	66.—
Essener Steink.	48.50	45.50
Exzelsior Fahrr.	3.75	2.70
Faber Bleistift	10.25	9.75
Farnirwerk	1.90	1.60
Fein-Jute-Spinn.	10.—	9.75
Feldmühle Pap.	3.70	3.—
Felten & Guill.	21.—	18.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	18.50	17.50
Flöth. Maschinen	6.70	6.50
Fraustädt. Zuck.	14.75	11.50
Freund. Masch.	10.50	9.—
Friedrichsh. Kali	22.60	20.—
Froebeln Zucker	6.—	5.90
Fuchs Waggon	0.875	0.775
Gaggenauer	7.50	7.—
Ganz Ludwig	0.45	0.425
Gebhard & Co. & König	5.37	5.10
Geisweider Eisen	24.75	24.75
Gelsenk. Bergw.	51.50	49.50
„ Gusss.	11.50	10.—
Genschow & Co.	15.90	14.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.70	4.10
Gerresheim. Glas	30.—	30.—
Ges. f. elektr. Unt.	15.37	15.—
Gildemeister & C.	32.—	30.25
Girmes Johs. & C.	14.—	14.50
Gladbacher Text.	2.50	2.25
„ Woll	12.—	11.50
Gladenbeck H.	0.600	0.550
Glanziger Zuck.	16.—	14.75
Glockenstahl	5.—	4.20
Goedhart Gebr.	10.75	10.25
Goldschmidt Th.	11.90	10.87
Görlitzer Wagg.	4.25	2.50
Gothaer Waggon	2.20	2.30
Grevenbr. Masch	5.70	4.50
Gritzner Masch.	18.—	15.90
Grün & Bilfinger	10.—	9.—
Gruschwitz Text.	3.60	3.50
Gutmannh. Mas.	4.25	3.60
Haberm. & Guck.	1.—	1.10
Hackethal Draht	1.60	1.40
Hallesche Masch.	9.12	8.90
Hamb. Elektr.-W.	—.—	6.—
Hammersen F. H.	11.87	10.—
Hannov. Masch.	44.50	39.50
„ Waggon	6.75	6.25
Hansa-Lloyd	0.725	0.710
Harb. Gummi Ph.	2.40	2.10
Harkort Bergw.	6.—	5.10
„ Brückb.	14.—	13.25
Harp. Bergbau	59.—	55.80
Hartmann Mas.	4.60	3.50
Hartmann C.	40.—	38.50
Hedwigshütte	14.75	13.60
Hein, Lehm. & Co.	6.—	6.—
Held & Francke	0.70	0.750
Hemmoor. Zem.	36.—	35.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	8.10	7.50
Hille	1.—	0.80
Hilpert Masch.	3.40	3.10
Hindrichs Auffer	4.—	3.80
Hirsch, Kupfer	20.—	18.87
Höchster Farbw.	13.12	12.25
Hoesch Stahlw.	36.—	33.—
Hoffm. Stärke	3.10	2.50
Hohenlohe-Wer.	20.75	18.50
Holzmann Phil	3.50	3.—
Horch & Co.	6.—	5.—
Hotelbetr.-Ges.	26.50	24.50
Howaldtswerke	14.—	13.10
Hoxt.-Gedelheim	9.—	8.50
Hubert. Braunk.	26.—	26.75
Humboldt-Masch	16.50	16.37
Humboldtmühle	2.30	2.40
Hupfeld Ludwig	3.50	2.50
Hutschenreut. C.	4.10	3.70
Hüttenw. Kayser	—.—	26.—
Il

Unterhaltung/Wissen/Leben

Bochumer Bilder.

Dankbare Fernblicke.

Es liegt in der Natur des Industrie-Großstädters, daß er für die Schönheit der Scholle, die ihn trägt, meist nur wenig Interesse zeigt. Das alltägliche Hasten und Jagen zwischen den kalten Steinmauern der Straßenzeilen und Fabriken, sowie die stete Sorge um den Unterhalt scheinen sein Auge dafür leider trübe zu machen. Da gilt es denn, immer wieder auf die Freundlichkeit der heimatstädtischen Naturbilder hinzuweisen; denn das Freudegewinnen an ihnen sorgt an seinem nicht geringen Teile auch mit für die gerade heute so notwendige Aufhellung des Sinnes und Ausspannung der Nerven.

Daß Bochum, die draußen so oft zu Unrecht als rußig und rauchgeschwängert verschriene Hüttenwerk- und Kohlenstadt, über eine beträchtliche Anzahl dankbarer Blickfelder verfügt, sei in den folgenden Zeilen, die selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können, angeführt. Am Heimatfreund wird es liegen, sein Auge mehr und mehr für derlei Naturausschnitte zu schärfen und die Sammlung durch eine weitere Auslese zu bereichern.

Von der Innenstadt sei ausgegangen. Da drängt sich im Zuge der Hattinger- und Bahnhofstraße dem Auge sogleich der neue Turmhelm der Propsteikirche auf. Er hält die Mittellinie des Blickfeldes inne und grüßt die Schauenden mit seinem im Sonnenlicht blendenden, vergoldeten Wetterhahn als Wahrzeichen Bochums. Die der größeren Entfernung wegen hier weich erscheinenden Linien der Turmspitze bekommen wuchtigere Prägung, wenn man sie von der Bongardstraße aus betrachtet. Diese Veränderung des Bildes besorgt einmal die fast unmittelbare Nähe des achteckigen Turmhelmes, zum andern aber auch das Hinzutreten der ihn abschließenden Sandsteingalerie mit den kleinen Ecktürmchen und Wasserspeiern. Noch imposanter präsentiert sich das Baudenkmal endlich von der Höhe der Castroper Straße aus. Da gewinnt man im Näherkommen den Eindruck, daß die massigen, vom Wetter dunkelgetönten Wände die Stadt gleich einem Wartturm trutziglich schirmen. Daneben wirkt der weiter rechts und entfernter stehende Christuskirchenturm, der kaum etwas mit westfälischer Kantigkeit gemein hat, schlanker. Im freundlichen Rahmen des Stadtparkgrüns erhebt sich der Lutherkirchenturm. Die ihn in sanfter Wellenlinie dicht umsäumenden Kronen der Bäume und die das liebliche Bild widerspiegelnde Fläche des unteren Stadtparkweihers beleben den Vordergrund außergewöhnlich interessant, sodaß man diesem Motiv wiederholt auf Ansichtskarten begegnet. Der Marienkirchenturm beherrscht den Zug der Kirch- und Marienstraße und hat namentlich in den Abendstunden, sobald man vom Moltkeplatz auf ihn zuschreitet, mit seiner scharfen vollständigen Silhouette etwas majestätisches an sich. Ein verträumtes Dasein führt das kleine Gotteshaus an der Oberen Marktstraße, die Pauluskirche. Die zu ihrer schmalen Pforte emporsteigende Freitreppe und der vor ihr liegende, von Ulmen gesäumte Platz heben sie achtunggebietend aus ihrer lauschigen Umgebung heraus. Hier in diesem Winkel, der auf seinem holprigen Pflaster kaum den Lärm eines Wagens kennt, schmiegen sich noch Mauern aus Bochums alten Tagen aneinander, und das schieferbekleidete Häuschen, dessen Front sie bilden, versucht gar durch Blüten in seinen niedrigen Fenstern das einsame Fleckchen Großstadterde noch anheimelnder zu gestalten. Aehnliche Eindrücke empfängt man beim Blick in den Weilenbrink und auf die an den Schwanenmarkt grenzenden Teile der Großen und Kleinen Beckstraße. Die enge Flucht zwischen den Häuserreihen, die sich mit ihren Giebeln fast auf die Breite einer Wagenspur nähern und vielfach noch den weißgetünchten Lehm- oder Fachwerkbau verraten, wirkt aus der Ferne durch den Brückenrahmen betrachtet (von der Castroper Straße) recht traulich.

Die Kaiserstraße säumen am Horizont gleich zwei treuen, durch Not und Tod gestählten Knappen die beiden Türme des Verwaltungsgebäudes vom Allgemeinen Knappschaftsverein. Nicht minder gewinnend ist das Blickfeld durch die Christstraßenlinie auf das Portal des genannten stattlichen Baues. Im Hintergrunde der Königsallee meldet sich das turmartige Dachgeschoß eines Seitenflügels vom Verwaltungsgebäude des Konsumvereins Wohlfahrt und bedeutet dem Schauenden, daß die symetrische Eingliederung in den festen Rahmen selbst auf weite Räume nach dem Schönheitsprinzip durchgeführt worden ist. Am Ende der Fürstenstraße lugt das Uhrtürmchen der Zeche „Friederika" aus dem Grün, das der Schlackenhalde eine freundlichere Note gibt. Mitten ins Industriegelände verweisen die beim Blick durch die Mottstraße auftauchenden Fabrikschornsteine des Bochumer Vereins. Wie zwei Riesen überragen sie die Häuser, in deren Schutz sich all die kleineren Rauchfänger wie Kinder geborgen fühlen, sobald der Blitz sein Regiment antritt. Beim Sonnenuntergang ist hier das Bild besonders malerisch, weil dann die goldgetränkten Abendwolken auf der verschiedenfarbig leuchtenden Firmamentgrundierung einen Hintergrund von ganz eigenartigem Reiz schaffen.

Größere Gesichtsfelder eröffnen sich dem Blick von den Höhen der nördlichen und südlichen Außengemeinden. Eine Totalansicht von Bochum dürfte man vom Eisenbahndamm am Waldschlößchen bei Weitmar haben. Da dehnt sich das Gelände halbkreisförmig vom Rechener Villenviertel mit seinen buschigen Flecken, sowie den Merkzeichen des Melanchthonkirchenturms, der Knappschaftstürme und dem Stadttheater über die dichtbebaute Altstadt, in deren Hintergrunde der Bismarckturm grüßt, zum Hofsteder und Hammer Industriegelände. Den markanten Abschluß macht in unmittelbarer Nähe die Fabrikstadt der Stahlwerke. Alles zusammen, die Häuser, die Hallen, die Schlote, die Fördertürme, Krane, Hochöfen und riesenhaften Röhrenleitungen, das ist ein zackiges Gebirge, um dessen bizarre Gipfel die Rauchfahnen ihre Nebel spinnen. Von der Lohbergbrücke, der Bergstraße in unmittelbarer Nähe der Auguste-Viktoria-Allee und Castroper Straße hinter der Zeche „Constantin" (Schacht 3) empfängt das Auge gleiche Eindrücke, sich im Stillen wundernd, wie Grumme seine beschauliche Ruhe im Talkessel erhalten blieb.

Während der Nachtstunden, wo in all den großen und kleinen Werkbetrieben die züngelnde Flamme nirgends Zeit zur Ruhe findet, nimmt dieser mächtige, unübersehbare Koloß noch eine andere Gestalt an. Da werden Brandblitze zum Himmel geschleudert und das Gebirge wandelt sich in einen glühenden Kessel, in dem qualmender Sud gekocht wird. Etwas Unheimliches, das braust und zischt, brodelt und jagt schwarze Blasen in die Luft. Mit den mondhellen Augen seiner abertausend Lampen liegt es wie ein feuriges Fabeltier auf der Lauer. Ist's da nicht, als ob dieses Flammen gezähmter Gluten und das Erzlied der Hüttenwerke dem nächtlichen Lauscher ihren kreisenden Rhythmus als metaphysischen Hoffnungsgesang ins Ohr raunen?

M. V.

Neues aus aller Welt.

Eigenartige Gasrohrexplosion. Auf der Baustelle der Berliner Nord-Süd-Bahn in der Fichtestraße an der Hasenheide brachten bei Schweißarbeiten umherfliegende Funken mehrere neu gelegte Gasrohre zur Explosion. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen und die Steine bis zu 20 Meter hoch emporgeschleudert. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Zwei an der Explosionsstelle beschäftigte Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

Bestrafung des Kronprinzen mit — 20 Mark. Der ehemalige deutsche Kronprinz betreibt im Bezirk Oels eine 300-Zentner-Mühle, deren Leistung auf 800 Zentner täglich erhöht werden soll. Ferner hat der Kronprinz eine Großbäckerei in Betrieb genommen. Der Obermeister der Müller-Zwangsinnung zog daher den Kronprinzen zur Innung heran und in der nächsten Sitzung wartete man auf das neue Mitglied, um es zu begrüßen. Da der Kronprinz jedoch nicht erschien, wurde er wegen unentschuldigten Fehlens mit 20 Goldmark bestraft.

Speicherbrand in Königsberg. Im Speicherviertel an der Nastasienstraße brach durch Kurzschluß Großfeuer aus. Mehrere Speicher mit Futtermitteln wurden ein Raub der Flammen.

Ein deutscher Hochstapler in London verurteilt. Vor dem Gerichtshof in Luton hatte sich der deutsche Staatsangehörige Rudolf Melzer wegen in England begangener Hochstapeleien zu verantworten. Melzer, der seit fünfzig Jahren in England lebt, hatte sich als Schah von Persien ausgegeben und zahlreiche Schwindeleien versucht. Melzer, der anscheinend geistig nicht normal ist, behauptete vor Gericht, daß er 157 Jahre alt sei und 14 Frauen besäße. Das Gericht glaubte, daß sich Melzer der Verantwortung entziehen wolle und den Geistesgestörten spiele. Melzer wurde zu einem Monat Gefängnis und zur Ausweisung verurteilt.

Eisenbahnzusammenstoß in England. In Edinburg sind gestern zwei Personenzüge zusammengestoßen. Vier Personen wurden getötet, 29 schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich Frauen und Kinder.

Feuersbrunst in Saloniki. Einer Radiomeldung zufolge wurde die Stadt Saloniki von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die das ganze Wardar-Viertel eingeäschert hat. Eine Anzahl Tabakfabriken und große Tabakläger wurden in Asche gelegt. Der Schaden ist unübersehbar. (Bekanntlich wurde der größte Teil Salonikis vor wenigen Jahren durch eine Feuersbrunst vernichtet.)

Jiddisch als Gerichtssprache in Sowjetrußland. Dieser Tage ist zum ersten Male vor einem Sowjetgericht ein Prozeß vollständig in der jüdischen Jargonsprache geführt worden. Dieser Fall ereignete sich in Odessa in der Kassationsabteilung des Gouvernementsgerichts. Die Sowjetblätter vermerkten diese Tatsache als ein Symptom der Politik des Entgegenkommens gegenüber den nationalen Minderheiten.

65 Opfer einer Ueberschwemmung. Infolge von Ueberschwemmungen stürzte die Knabenschule in Cheruthuruthy im Staate Cochin ein. Ein Lehrer und 64 Schüler wurden getötet, zahlreiche Schüler verletzt.

Amerika ist noch nicht „trocken" genug! Nach einer Ankündigung der amerikanischen Regierung werden in Washington neuerdings Maßnahmen gegen den Schmuggel mit alkoholischen Getränken vorbereitet, die an Strenge alle bisher erlassenen übertreffen sollen. Die Regierung wird die Schiffe, die sich zum Schmuggel hergeben, beschlagnahmen lassen und die Personen, die sich daran beteiligen, mit größter Strenge verfolgen. Die Polizeibeamten werden Streifpatrouillen zu ihrer Verfügung haben, die mit besonders schnellen Motorbooten ausgestattet sind, um alle Versuche, die Ueberwachungslinien zu durchbrechen, zu vereiteln.

Heitere Ecke.

Der vorsichtige Chauffeur. „Ich brauche einen sehr behutsamen Chauffeur, der alle Gefahren voraussieht und auch nicht das kleinste Risiko eingeht," sagte der ängstliche Herr. — „Da bin ich Ihr Mann," antwortete der Stellungsuchende. „Zahlen Sie mir das Gehalt ein Vierteljahr im voraus."

Perpetuum mobile. Natürlich amerikanischen Ursprungs. — Vor etlichen Jahren, als die Vereinigten Staaten noch nicht „trocken" waren, und als sie sich, wieder einmal, schlecht mit ihrem mexikanischen Nachbar standen, drückten die beiden Staaten die Gespanntheit ihrer Beziehungen unter anderm dadurch aus, daß sie gegenseitig ihr Geld geringer als das heimische bewerteten. Ein mexikanischer Dollar gilt in Amerika nur 80 Cents, und entsprechend umgekehrt. Das machte sich ein trinkfester Grenzanwohner zunutze. Sein Betriebskapital waren zwei Silberdollar, ein amerikanischer und ein mexikanischer. Mit dem mexikanischen in der Tasche begab er sich zur Grenzkneipe auf der mexikanischen Seite, ließ sich einen „Drink" geben und bezahlte ihn mit seinem Dollar, auf den er, nach Abzug der Zeche, einen amerikanischen Dollar herausbekam. Mit dem wiederholte er das gleiche auf der amerikanischen Seite, und wieder auf der mexikanischen — solange seine Kräfte reichten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. Juli.

Das Barometer ist seit gestern anhaltend gesunken. Wir bleiben auch am Mittwoch im Bereich niedrigen Luftdrucks und haben daher zeitweise trübes Wetter mit Regen bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

Nachruf!

Am Samstag, den 26. Juli 1924, starb, fern der Heimat, in Bad Nauheim, wo er von seinem schweren Leiden Heilung erhoffte, unser lieber Sangesbruder und Vorstandsmitglied, der

Kaufmann

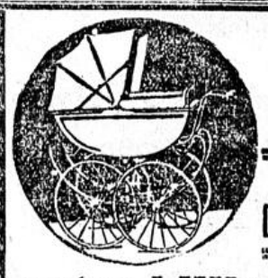
Herr Fritz Düppe.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses Getreuen, der in der Blüte und Kraft seiner Jahre uns durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde. Das deutsche Lied beklagt in ihm einen seiner treuesten Freunde, unser Verein aber verliert einen opferwilligen, tatkräftigen Förderer, dessen Rat wir noch oft schmerzlich entbehren werden. Stumm schläft der Sänger! Wir werden seiner nicht vergessen, und mit der Geschichte unseres Vereins wird sein Name stets ehrenvoll verknüpft sein.

Er ruhe in Frieden!

M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" e.V. Bochum

Der Vorstand.



Bis

Samstag

den 2. August

extra billige Preise

in

Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen

mit und ohne Verdeck.

Spezial-Kinderwagen-Haus

Alfred Scheidemann

BOCHUM, Kaiserstr. 57.
direkt am Hauptbahnhof.

Heirats-Gesuche

Sie heiraten

schnell und gut nur durch
Frau E. Karva.
Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 98, I.
Täglich zu sprechen.

Verloren

Dackel, goldbraun, auf den Namen
Stropp
hörend, entlaufen. Geg. hohe Belohn. wieder abzug. bei
H. Brüll,
Stolzestraße 11.

Gefunden

Deutscher Schäferhund (Hündin) zugelauf. Abzuhol. (a2806
Parkhaus
Bochum.

Gefunden Sonnt. nacht Alpakkatasche a. d. Hermannhöhe. Abzuh. Westfälische Str. 3 a. (73378

Warnung!

Warne jeden, m. Frau Anna Drewitz geb. Nowatzki etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (73333
Max Drewitz,
Hedwigstraße 4.

Von der Reise zurück

Dr. med. Bayer
Frauenarzt
Kaiserstraße 29
Telefon 3903.
Sprechstunden von ½12—½4 Uhr
Samstag ½12—2 Uhr

462 ha.

gr. Jagd

im Kreise Arnsberg — Bahnstation — soll 9. 8.
verpachtet
werden. Vorhand. Wild: Hasen, Hühner, Fasanen, Rehe. Reflekt. w. Moresse unt. B C 2697 an die Gesch. dieser Zeitung senden.

Der gute farbige
Macco-Strumpf
2,25 Bill.-Mark im Strumpfhaus Mühlhause,
Boch., Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Gute Photokamera, 9×12, billig zu verkaufen. (73336
M. Pieper,
Dorstenerstr. 95 a.

Kapitalien

Teilhaber

gesucht. Ladenlokal (eventl. 1 Zimmer) Hofraum und Stallung vorhanden. Ang. u. A P 73250 an die Gesch. d. Z.

DIE LETZTEN TAGE

im Saison-Ausverkauf

Mittwoch — Donnerstag

Nochmals gewaltige Preisermäßigung

Auf Modelle **20%** Sonderrabatt

Gebr. Kaufmann

Damen-Konfektion

Bochum **Obere Marktstr. 35**

„Die Einheitsklingel"

für Klingelanlagen, an jede Lichtleitung, jede Stromart, ohne Transformator oder Reduzierwiderstand, anzuschließen, sofort gebrauchsfertig, keinerlei Unterhaltungskosten erwachsend.

Ferner: Schwachstrommaterialien, elektr. Bedarfsartikel, elektr. Heiz- und Kochapparate, elektr. Staubsauger, Dreh- und Gleichstrommotore, von 0,5 bis 25 PS., elektr. Hand- und Tischbohrmaschinen, Ia. Fabrikate, Lötkolben zu billigsten Preisen.

H. & C. Lauchardt,
BOCHUM,
Brückstr. 51. Jng.-Büro. Fernruf 3790.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für die Reise

LK13

empfehle alle Sorten

Koffer und Taschen
Rucksäcke, Trinkflaschen, Becher, Etuis

Ed. Köllermann,
Rottstr. 41 Fernruf 444 **Friedrichstr. 2**

Für den Urlaub an der See oder im Gebirge

ist ein guter Feldstecher



ein aufklärender Begleiter

Dipl.-Optiker Karl Wegener
Spezialist für Augengläser,
Bochum, Kortumstraße 8.
Fernsprecher Nr. 2424.

Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Brosch, Bierhausstr. 4. Tel. 3867.

Gut erh. Bett. 2½schl., mit Matr. u. Eins., bill. zu vk. Kronenstr. 16, 2. E.

Schön., gr. Kinderwagen, auterh., f. 20 Mk. z. verk. Thomasstr. 12, 3. E., r.

Offene Stellen

Männlich

Großbrauerei
des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks sucht einen
REISENDEN
für den Besuch der Kundschaft und die Revision der Niederlagen. Es handelt sich um eine Lebensstellung. Bei erfolgreichem Arbeiten wird Prokura in Aussicht gestellt. AD2
Herren vom Fach, möglichst unverheiratet, die gute Beziehungen zu Bierabnehmern haben, wollen sich unter F. D. 4810 an die Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen, melden.

Damen und Herren
erfahren im Umgang mit dem Publikum, welche einen kleinen trockenen Raum in Bochum verfügbar haben, bietet sich Gelegenheit, gute Existenz zu erhalten. Sehr geeignet für Frauen. Eilangebote an **Hermann Ulrich, Langenberg** (Rhld.), Voßkuhlstraße 54. 73357

Sapora-Caramellen
Für die Plätze:
Bochum – Witten, Essen, Duisburg – Düsseldorf,
suchen wir per sofort od. später je einen jüngeren, tüchtigen
Reisenden.
Es kommen nur Herren aus der Branche, die in diesen Bezirken bekannt und bestens eingef. sind, in Betracht. Vorab erbitt. wir nur schriftl. Ang. unt. Beifügung ein. lückenlos. Lebenslfs., Lichtbildes, und Angabe einiger Referenzen.
Gustav und Ernst Brenner
G. m. b. H. AD2
Bonbon- und Schokoladenfabrik.
Gelsenkirchen.

Zuverlässiger
Buchhalter
für Baubetrieb gesucht.
Nur bestempfohlene Herren mit reicher praktischer Erfahrung wollen sich melden unter W. Z. 2308 an die Geschst. d. Ztg.

Patent, Büro F. Erdmann u. Co., Berlin, Königgrätzerstr 71, erteilt Rat u. Ausk. in all. Erfindungsangelegenh. d. In- u. Auslandes **kostenlos.** Erste Verkaufserfolge. (AE1

Generalvertreter sucht rührige
Vertreter
zum Vertrieb eines Patentartikels. Nachweisl. sind Wochenverd. bis 100 B. Mk. erzielt worden. Zuverl. Leute könn. sich melden bei
A. Stobbe, Röhlinghausen, Bochumer Str. 56.

Suche sof. für m. Teilzahlungs-Geschäft einen strebs., mögl. verheirateten
Reisenden
Kunden vorhanden.
Hans Welsch, Luisenstr. 17, 2. E.
Kein Laden.

Damen und Herren
sichern sich hohen Verdienst d. Vertr. ein. leicht verkäuflich. Haushaltsartik., D. R.-P. (73352
Fabrikvertreter zu sprechen Mittwoch u. Donnerstag von 2–6 Uhr nachm. im Lokale Kortländer.

Junger Mann, 18 Jahre, sucht Stellg. als
Metzgerlehrling.
Ang. u. S M 73144 a. d. Geschst d. Ztg.

Bilanzsicherer
Buchhalter
u. Steuersachmann empf. sich z. Beitragen der Bücher u. z. Erledig. v. Steuerangelegenh., auch stundenw. am Tage. Ang. u. E S 73311 an die Gesch. d. Z.

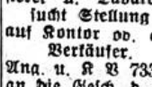
Jg. Kaufmann
18 J., Kolonialw.-Branche, Kaffeerösterei u. Tabakbr., sucht Stellung auf Kontor od. als Verkäufer.
Ang. u. K B 73370 an die Gesch. d. Z.

Kutscher
mit guten Zeugniss. sucht Stellung.
Ang. u. U G 73343 an die Gesch. d. Z.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. b illig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Massage
empfiehlt sich zur Massage, Krankenpflege, Kathedisieren usw. Ang. u. G L 13341 an die Gesch. d. Z.

Stimmungen u. Reparaturen
sowie Aufpolieren u. Beizen von Pianos, Flügeln und Harmoniums sachgemäß und sauber.
Spezialität:
Orchester-Harmoniums.
Chr. Kühl.
Verkehrsstraße 24.


Sämtliche
Reparaturen
an (LW25
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paefgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.
Telephon 2832.

Weiblich

Zwei erste
Verkäuferinnen
(Spezialistinnen) für unsere groß angelegte Abteilung
Damen-Konfektion
für 1. September, früher oder später, gesucht. Hohes Gehalt.
Basse & Uerpmann, A.-G.,
Iserlohn i. W. AG1

Suche für sof. e. sauberes, älteres
Küchenmädchen
w. d. gutbürgerliche Küche verst., u. saub.
Zweitmädchen
nicht unter 18 J.
Frau Wilh. Diechhoff, Buddenberastr. 5.

Mädchen f. nachm. zu ein. 4jähr. Knaben für sofort gesucht. (73380
Klosterstr. 39², pt.

Für sofort ein braves evang.
Mädchen
gesucht für dreih. Tage. (73310
Salzmann, Bochum, Metzstr. 4.

Ord. jg. Mann mit nur gut. Zeugniss. zu Pferden sofort gesucht. (LB6
Herz, Viktoriastraße 11.

Jung. Mädchen
w. gute Weißnähe-rin ist, für sofort gesucht. (LB23
Lindaus Betten-Spezialhaus, 2 Humboldtstr. 2.

Auf. sof. od. 1. August tüchtiges
Mädchen
gesucht. Hoh. Lohn zugesichert. (a2692
Frau Knappmann, Bochum 7, Wiemelhauser Str. 292.

Suche f. sof. e. tücht.
Erstmädchen
w. die gut bürgerl. Küche verst. u. etw. Hausarb. mit übernimmt. Zweitmädch. vorh. (a2699
Frau Wilh. Kuhne, Martenplatz 6.

Suche eine geübte Schneiderin a. Hosen u. Westen, Maß-Konfektion, außer dem Hause. (73331
Wörthstr. 16, 4. E.

Proveres, saub.
Mädchen
n. unt. 18 J., gef. Etw. Nähen und Zeugnisse erwünscht. Kronprinzenstr. 12, 1. Etage. (73360

Braves, fleiß.
Mädchen
gesucht. (73359
Frau W. Günnewig, Brückstr. 25.

Fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn. u. etwas Nähkenntnis sucht zum 1. Sept.
Hornung, Engel-Apotheke, Königstr. 16, 1. Et.

Jüng. Mädchen für halbe Tage in kleinen Haushalt gesucht. (73371
Ferdinandstr. 16 I.

Braves
Lehrmädchen
mit gut Schulbild., aus achtb. Familie, für sof. ges. (LB30
Feinbäckerei u. Konditorei Karl Hackert, Boch., Hellweg 4.

Ord., fleiß., 18j.
Mädchen
gesucht. (73369
Frau Hermann Schniewind, Alleestraße 16.

Tücht., evngel.
Zweit-mädchen
sof. gesucht. (2689
Frau Stegemann, Alleestraße 44.

Tücht., saub., ehrl. u. im Haush. erf.
Mädchen
zum 1. August gesucht. (a2805
Frau Rockenfeller, Dorstenerstr. 22.

Ehrliches, älteres
Mädchen
z. Spülen und für sämtl. Hausarb. b. gut. Lohn gesucht.
Konditorei u. Cafe Paul Jasper, Bahnhofstr. 3.

Besseres jung.
Mädchen
od. Frau z. Pflege eines ältern Herrn gesucht. (73403
Fr. Löns, Herner Str. 6.

Mädchen
k. das Fein- und Glanzbügeln ordtl. lernen. (73392
Frau Milde, Kaiserstr. 28.

Morgenmädchen gesucht. (73301
Altenbochum, Wasserstr. 27, 1. E.

Stellen-Gesuche

Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen und Mäntel
werden billig und gut sitzend angefertigt.
Kaiserstraße 11.

Männlich

Junger Mann, 18 Jahre, sucht Stellg. als
Metzgerlehrling.
Ang. u. S M 73144 a. d. Geschst d. Ztg.

Bilanzsicherer
Buchhalter
u. Steuersachmann empf. sich z. Beitragen der Bücher u. z. Erledig. v. Steuerangelegenh., auch stundenw. am Tage. Ang. u. E S 73311 an die Gesch. d. Z.

Jg. Kaufmann
18 J., Kolonialw.-Branche, Kaffeerösterei u. Tabakbr., sucht Stellung auf Kontor od. als Verkäufer.
Ang. u. K B 73370 an die Gesch. d. Z.

Kutscher
mit guten Zeugniss. sucht Stellung.
Ang. u. U G 73343 an die Gesch. d. Z.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. b illig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Massage
empfiehlt sich zur Massage, Krankenpflege, Kathedisieren usw. Ang. u. G L 13341 an die Gesch. d. Z.

Stimmungen u. Reparaturen
sowie Aufpolieren u. Beizen von Pianos, Flügeln und Harmoniums sachgemäß und sauber.
Spezialität:
Orchester-Harmoniums.
Chr. Kühl.
Verkehrsstraße 24.

Sämtliche
Reparaturen
an (LW25
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paefgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.
Telephon 2832.

Weiblich

Perf. Schneiderin sucht Kundschaft in Anfertig. v. sämtl. Damen- u. Kindergarderobe zu den niedrigsten Preisen. Küttner, Hattinger Straße 31, 3. Etg.

Schneiderin
nimmt noch Kundschaft außer dem Hause an.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 73303.

Schneiderin
sucht noch einige Kunden. (73342
Lindenstr. 31, pt.

Jung. Mädchen
Lyzeumbild., sucht für einige Stunden täglich schriftl. Beschäftig. oder dergl. bei ein. Arzt od. f. passende Stelle.
Ang. u. M D 73300 an die Gesch. d. Z.

Jg., unabh. Frau v. Westpr. sucht f. sofort oder später Stelle als
Haushälterin.
Ang. u. F J 73340 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Tocht. ein pass. Lehrstelle in Putzgeschäft.
Frau Josef Kaufmann, Linden a. d. Ruhr, Hattinger Str. 46.

50jähr. Witwe sucht Stellung als
Haushälterin
in kraueul. Haush.
Ang. u. W T 73337 an die Gesch. d. Z.

Anfertigung sämtl. Knabengarderoben.
Clemensst. 25, p. l.

Suche f. m. Schwester, 18 J., zum 1. Sept. od. später
Stellung
in bess. Hause zur Erlern. der Küche.
Fr. Schütz, Riemke, Elisabethstr. 7.

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen. (LW17
Strumpfhaus Mühlhause, Bonaardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Schneiderin
sucht Kundschaft in u. auß. dem Hause.
Ang. u. B G 73397 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Einf., frdl. möbl. Zimmer in gut. H. (Ehrenf) mit od. o. Pens. a. 15. d. M. zu vm. Ang. u. W H 73376 a. d. Gesch.

Bess. möbl. Z. Nähe Romb. Hütte zu v. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 73304.

Frdl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herren zu verm. Richardstr. 41. 2. Etg. lks.

Möbl. Zimmer zum 1. August zu verm. (73358
Jakobstr. 9. 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anständ. Herren zu verm.
Maarbrückerst. 36 I.

Besseres möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. (73353
Hubertusstr. 91.

Ein Schlafzimmer an 2 Herren zu vm. Wo sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 73338.

2 jg. Leute erhalt. Schlafst. m. Mittagessen. Gablenzstr. 14 rechts. (73317

Bess. möbl. Zimm. mit 2 Betten zu v. Bahnhofstr. 32 III.

Eink. möbl. Mans.-Zimmer m. Kochgel. zu verm. Unt. Heidestr. 38, pt. lks., Nähe Carolinengl.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer in herrschaftl. Hause Mitte der Stadt an gebild., zahlungsf. Herrn z. 1. 8 abzug. Ang. u. M K 73388 an die Gesch. d. Z.

Einfach möbl. **Mansarde** zu verm. (73405
Kaiserstr. 11.

2 junge Leute erh. saub. Schlafstelle.
Dorstenerstr. 94, 3. Etage. (73398

Bessere Herren
können an ein. gut., bess., Mittag- und Abendtisch teilnehm. Mittag 900 Mill., Abend 700 Mill.
Pens. Frau Zeisner Bahnhofstr. 30, 2. Etg., Ausg. rechts.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Eine schöne 4-Zimmerwohnung im Zentrum Magdeburgs gegen gleiche in Bochum zu tauschen gesucht. LW25
„Ekof"
Erz- und Kohle-Flotation G. m. b. H., Bochum 5.

Ladenlokal
für ein Luxuswaren-Geschäft im Zentrum der Stadt per sofort oder später zu mieten gesucht. Geschäft od. Einrichtung kann evtl. mitgekauft werden. Angeb. u. W. Z. 2690 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausche m. Part.-Wohn., v. d.-Recke-Str. 54 a, Hamme, geg. eine gleiche od. 1. Etage, in Bochum, Nähe Moltkeplatz. (73219

Wohnungs-Tausch!
Tausche meine 4-Zimmerw., abgeschl. 1. Etg., in bester Lage der Stadt, gegen gleiche od. größere, evtl. auch 2. oder 3. Etage.
Ang. u. E S 73351 an die Gesch. d. Z.

Tausche
meine 3 Zimmer-Wohnung mit Stall und Keller.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 73329.

Wohnungstausch. Tausche gr. 3-Z.-Wohn. (abg.) in Altenbochum, Wittener Str. (N. d. Stadtgrenze) geg. 3- od. 4-Z.-Wohnung in der Stadt.
Ang. u. F B 73349 an die Gesch. d. Z.

Wer tauscht e. 4—5-Z.-W. a. e. 5-Z.-W., wo für die Miete i. selben Hause Büro gepußt werden k.
Ang. u. B K 73356 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. 3-Z.-W. geg. gleiche oder 2 große Zimmer. Zu erfr. Hernerst. 123, 2. Etg r. (73355

Kinderl. Ehepaar sucht
2-Z.-Wohnung
Ang. u. E H 73361 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. abg. 3-Z.-Zechen, Wohnung in Sodingen bei Herne geg. eine 3—4-Z. - Wohnung in Bochum.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 73406.

Ladenlokale

Laden-lokal
im Mittelpunkt der Stadt mit 2 Zimmern
sofort gesucht.
Angeb. mit Preisang. u. L K 73322 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Berufst. j. Dame sucht für sof. saub.
möbl. Zimmer
mgl. Nähe Bahnh.
Ang. u. D F 73362 an die Gesch. d. Z.

Einfach möbl.
Zimmer
gesucht. (73315
Ang. am Telegraphenamt, Zimmer 39, Viktoriastr. 6.

2 Geschwister such. freundlich
möbl. Zimmer
Ang. u. M L 73321 an die Gesch. d. Z.

Suche anständig
möbl. ertes Schlafzimmer
für solides, junges holl. Ehepaar, mgl. mit Telephon.
Ang. u. T F 73188 an die Gesch. d. Z.

Junger Herr sucht
möbl. Zimmer
Ang. u. H H 73308 an die Gesch. d. Z.

Ein anst. jg. Herr sucht ein freundl.
möbl. Zimmer
Ang. u. O M 73365 an die Gesch. d. Z.

Schön möbl.
Zimmer
in gut. Hause von Bankbeamt. gesucht.
Ang. u. C M 73395 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft
umständeh. mit od. ohne Ware zu verk.
Ausk. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 73363.

Zirka 40 000
Ziegelsteine
u. zirka 300 Bund
Dachlatten
pyw. abzug. (a2801
Baugeschäft Rink, Hunscheidstr., gegenüber Konsum „Wohlfahrt".

Zweitüriger Eisschrank, 140× 180, zu verkaufen. (73302
Dorstenerstr. 37.

Mahagoni-Salon
best. aus 1 Schrank, 1 Spiegelschr. mit Spieg., 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Ziertisch, Majolika-Vasen zu verk. Bes. 1—½3 u. nach 7 Uhr. (73401
Poststr. 126, 2. E.

Gut erhaltener Schreibtisch mit Sessel, Tische, Stühle, Sofa Büffett billig zu verkaufen. (73381
Alleestr. 160 b.

Möbel
aller Art
Herde
in verschiedenen Größen
Federbetten
auf bequeme Teilzahlung
bei mäßiger Anzahlung liefert
Möbelhaus J. Rath
BOCHUM
Brückstr. 51

Bekanntes, besseres
Spezial-Delikatessengeschäft
in guter Lage Bochums sofort
zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter O. W. 73366 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lebensmittelgeschäft
in der Altstadt zu verkaufen. 1500 Bill. Mk. in bar erforderlich. Offerten unter G. E. 73294 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Personen-Auto
(deutsches Fabrikat), 3—4 Sitzer, für **Mietfahrten** zu Geschäftszweck. i. d. näheren Umgeb. von Bochum für 2—3 Vormittage in der Woche gesucht. Angeb. unter **L. H. 11** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

8 Stück 3armige und 2 „ 5 „
Leuchter
(geeignet für Saalbeleuchtung) zu verkaufen. Näheres
Humboldtstraße 14.


Auf Kredit
Großer Posten
Auflage-matratzen
von Mark
15.– Bill. an
Selten günstige Kaufgelegenheit!
Möbel-Kredithaus
Zum Bergmann
Bochum,
Bahnhofstr. 37/39
LB49

Großes gebrauchtes, gut erhalt.
Speise-zimmer
Eiche,
Büfett, 2,40 Mtr. groß, **Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Standuhr**
sehr billig zu verkaufen.
Franzstr. 11, parterre.

Wenig gebrauchte
Küche
sowie Sofa bill. zu verk. Besicht. von 1—3 Uhr. LW21
Brand, Viehofstraße 2.

Chaiselongue bill. zu verk. (73335
Bochum, Kortenhof 3, part.

Federbetten
nur prima Qualitäten
Steppdecken
in schönen Mustern
Bettwäsche
auch auf
Teilzahlung
liefert preiswert
Levy's Betten-Vertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage
gegenüb. dem Rathaus.
Kein Laden.

Kinderbettstelle zu verk. Gneisenaustraße 15, 2. Et. l.

Eisenbettst. m. M. bill. zu verk. (73391
Weitmar-Nord, Kramerstr. 39, 1. E.

W. Herd, Küppersbusch, bill. zu verk.
Gustav Riet, Weitmar-Nord, Georgstraße 11.

Kinderwagen
(bl. Kastenwagen) bill. zu verk. (73393
Jakobstr. 7, 1. Et.

104tön. Bandoneon zu verk. (73318
Dorstener Str. 278, 2. Stock.


Möbel
Beste Ausführungen in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde
kaufen Sie und gut billig unter den
günst. Zahlungs-Bedingungen
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Ein mittelschwer., zugfestes
Pferd
zu verk. (a2691
v. d.-Reckestr. 38.

1 fl., zugfest. Pferd,
1 Brotwagen,
1 Kastenwagen,
1 neues zweispänn. Blattgeschirr,
1 gebr. zweispänn. Blattgeschirr,
2 gebr. einspänner Blattgeschirre,
1 kompl. Reitzeug bill. zu verk. (73231
Wattenscheiderst. 15


Empfehle la ostfriesische, hochtragende u. frischmelke
Kühe.
Schlachtvieh wird eingetauscht.
Max Sternberg, Hohenzollernstr 11.
2 Minuten von der Haltest. Kortländer. Telephon 2550.


Empfehle ostfriesl. hochtrag. u. frischmelke (LSt19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8.
Telephon 248.

Großer, wachsamer deutscher
Schäferhund
umständeh. billig zu verk. (73383
Bochum 6, Heckerstr. 25.

Schöner **Flachwagen,** 25—30 Ztr. Tragkr., neu lack., sehr leicht, bill. zu verk. (73402
Lackiererei Koch, Hernerstr. 77.

Ein gut erhalt. **Flachwagen** u. f. n. Häckselmasch. zu verk. (73325
Roonstr. 27.

Eine Ziehkarre zu verk. (73305
Herm. Liebuher, Roonstraße 66.

Gebr. Stehmangel u. Waschmaschine m. Motor geg. Fahrrad zu tauschen od. billig zu verkauf.
Anz. u. F M 73347 an die Gesch. d. Z.

Mit kleiner Anzahlung viel Ware!
Herren-Konfektion
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Kinder-Bekleidung
Paletots, Ulster
Regen-Mäntel
Schweden-Mäntel
Cuts und Westen
Covercoats, Hosen
in allen Grössen und Preislagen!
Damen-Konfektion
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Backfisch- und Mädchen-Bekleidung
Röcke, Blusen
Jumper, Westen
Waschkleider und Waschblusen
besonders billig!
Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Inletts, Bettfedern, Gardinen, Hemden und Hosen.
Sämtliche Waren auf
TEILZAHLUNG
gegen bequemste
RATENZAHLUNGEN
S. Gärtner & Co.,
Bochum / Hellweg 9
Witten / Wiesenstrasse 42
Die gekaufte Ware kann bei Leistung der Anzahlung sofort mitgenommen werden

Guter Zuchtbock abzugeben. (73394
Querenburg, Friedstraße 13.

Herrenfahrrad für 50 Bill. M., Covercoat für gesetzte Figur bill. zu verk. (73368
Classen, Alleestraße 12¹.

Unterricht

Stenographie
(Stolze-Schrey),
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82

National-Stenographie
modernste Kurzschrift.
Auskunft schriftl. durch W. Wegner, Alsenstr. 23, und mündlich jed. Donnerst. abend 8—10 Uhr, Samstags 4 bis 6 Uhr, im Sitzungsz. der Schule Adolfstr. 18, 2. Et.

Gründlicher Sprachunterricht bei mäßiger Berechnung in
Englisch, Französisch, Türkisch, Deutsch
in u. auß. d. Hause. Desgl. Nachhilfe-Unterricht f. höhere Schüler u. Schülerinnen in sämtlichen Fächern.
Ang. unt. Sp 73348 an die Gesch. d. Z.

Grdl. Klavier-Unterricht ert. Lehrer in u. auß. d. Hause. Stunde 1 B. Mk.
Ang. unt. B 73325 an die Gesch. d. Z.

Ia. Kernleder-Treibriemen
Ia. Kamelhaar-Riemen
Riemenverbinder aller Art
sofort vom Lager lieferbar.
Heinrich Flümann,
Bochum, Kanalstraße 17
Ledertreibriemenfabrik
Gegründet 1845 — Fernsprecher 110

Nr. 6.
Im Kintopp.
Das Kino zieht in Stadt u. Land
— weil dort man bannt,
bildschön die Star's auf Leinewand.
Und außerdem, weil's dunkel ist, —
und wie ihr wißt,
im Dunkeln es — — viel schöner ist.
Hell glänzt dort nur ein einziger Stern:
„Hekro" meine Damen und meine Herrn!
„Hekro"
der gute Schuhputz!
Hekro-Werke
Chem. Fabrik G. m. b. H.
DORTMUND.